



2008

Bild: Herbstmoss' Karlsruhe



Dienstleistung für tägliche Begeisterung

Geschäftsbericht 2008 der Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH



KVVH GmbH
Ihr Dienstleister.



02
03

Inhalt

Einleitung	04
Kurzübersicht	11
Lagebericht KVVH GmbH	12
Lagebericht KVVH GmbH-Gruppe	17
Lagebericht KBG mbH	25
Lagebericht KASIG mbH	28
Rheinhäfen	34
Jahresabschluss KVVH GmbH	45
Jahresabschluss KVVH GmbH-Gruppe	62
Jahresabschluss KBG mbH	82
Jahresabschluss KASIG mbH	92
Impressum	101



04
05

Einleitung

Organe 05

Bericht der Geschäftsführung 06

ORGANE DER KVVH – KARLSRUHER VERSOR- GUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Walter Casazza

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Oberbürgermeister

Heinz Fenrich

(bis 31.05.2008)

Bürgermeisterin

Margret Mergen

(ab 01.06.2008)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Gerhard Sambas

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke
Karlsruhe GmbH

Stadträtin Doris Baitinger

Lehrerin

Leonhard Bauer

DV-Organisator

Stadtrat Manfred Bilger

Kriminalhauptkommissar a. D.

Andreas Claus

Syndikusanwalt

Stadtrat Thorsten Ehlgötz

Maschinenbaumeister

Margarethe Fromm

Angestellte VBK

Stadträtin Rita Fromm

Freiberufliche Dozentin

Erwachsenenbildung (ab 01.10.2008)

Reinhold Heß

Gewerkschaftssekretär

Thomas Hoffmann

Straßenbahnführer VBK

Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer (ab 01.11.2008)

Sabine Hofmann-Stadtländer

Gewerkschaftssekretärin

Peter Holstein

Elektromeister

Stadtrat Wolfram Jäger

Richter am Amtsgericht Rastatt (bis 31.01.2008)

Stadträtin Sabine Just-Höpfinger

Dipl. Informatikerin (ab 01.06.2008)

Stadtrat Thomas Müllerschön

Landwirt (bis 29.02.2008)

Stadtrat Michael Obert

Regionaldirektor bei der Deutschen
Rentenversicherung (bis 30.09.2008)

Stadtrat Hans Pfalzgraf

Maschinenschlosser i. R. (ab 01.03.2008)

Stadtrat Andreas Ruthardt

Dipl.-Geophysiker

Stadtrat Klaus Stapf

Entwicklungsingenieur

(bis 31.05.2008)

Rüdiger Steinke

Gewerkschaftssekretär

Hugo Unser

Schreiner

Stadtrat Bernhard Weick

selbständiger Kaufmann (bis 31.10.2008)

Stadtrat Ingo Wellenreuther

Vors. Richter am Landgericht a. D. (ab 01.02.2008)

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2008 trotz nach wie vor äußerst schwieriger Rahmenbedingungen mit ihren Beteiligungsunternehmen eine durchaus positive wirtschaftliche Entwicklung. So konnte durch die KVVH ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,9 Mio. € erwirtschaftet werden, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Neben diesem positiven Ergebnis war es wiederum auch möglich, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH mit dem erwirtschafteten Jahresüberschuss und der abzuführenden Steuerumlage (Organumlage) der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie mit den erzielten Finanzerträgen auszugleichen. Dieses Ergebnis ist wiederum Beleg für den Vorteil der Holdingstruktur der KVVH mit Nutzung des steuerlichen Querverbundes.

Wesentliche Grundlage für das Jahresergebnis der KVVH GmbH bildete wiederum die stabile Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Diese konnte im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresgewinn vor Ertragsteuer in Höhe von insgesamt 35,6 Mio. € erzielen. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € ist insbesondere auf die auch 2008 weiterhin hohen Kostensteigerungen bei den Energiebezügen sowie notwendige Rückstellungszuführungen zurückzuführen.

Das Wirtschaftsjahr 2008 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH war insbesondere geprägt von in ihrer zeitlichen Dichte einmaligen und extremen Entwicklungen bei den Primär- und Endenergiepreisen.

Zusätzlich waren starke regulatorische Eingriffe der Bundesnetzagentur zu verkraften, die zur Absenkung der Netznutzungserlöse führten.

Trotz dieser belastenden Faktoren waren die Stadtwerke Karlsruhe erneut in der Lage, sich durch eine angemessene

und marktgerechte Preispolitik sowie durch eine intensive und frühzeitige Informationspolitik gegenüber ihren Kunden im Wettbewerb zu behaupten.

Wichtiges Element dieser Marktstabilisierung bildete hierbei auch die Tatsache, dass die Stadtwerke im Geschäftsjahr 2008 betriebswirtschaftlich erforderliche Preismaßnahmen nur in dem Umfang vorgenommen haben, wie sie selbst durch nicht beeinflussbare Kostenentwicklungen in ihrer Beschaffung betroffen waren. Aufgrund der aktuell im Bereich der Gasbezugskosten festzustellenden deutlichen Entspannung werden die Stadtwerke diesen Weg weiterhin fortsetzen und haben im Frühjahr 2009 entsprechende Preissenkungen vorgenommen.

Die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verlief in Karlsruhe auch 2008 erfreulich. Die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH konnte die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen erneut steigern und somit die vom Karlsruher Verkehrsverbund vorgegebenen Preiserhöhungen am Markt durchsetzen. Das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe entsprach mit 22,2 Mio. € exakt dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2008.

Im Dezember wurde der Probetrieb im neuen Betriebsbahnhof Ost in der Gerwigstraße aufgenommen, und im Januar konnten die Anlagen in Betrieb genommen werden. Die VBK versprechen sich durch dieses Projekt Einsparungen durch bessere Arbeitsabläufe bei der Fahrzeugwartung sowie weniger Überführungs- und Rangierfahrten.

Die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH setzte ihre vorbereitenden planungstechnischen Arbeiten zur Umsetzung der so genannten Kombilösung zur Entlastung der Kaiserstraße und Umgestaltung der Karlsruher Innenstadt fort. Die baurechtlichen Genehmigungen wurden von den zuständigen Stellen 2008 erteilt. Ebenso wichtig waren die im Dezember erfolgte Zusage des Bundesverkehrsministeriums, das Projekt zu fördern, sowie der Abschluss der Finanzierungsvereinbarung mit

dem Land Baden-Württemberg. Dem ersten Spatenstich im Winter 2009 / 2010 steht somit nichts mehr im Wege.

Die Eröffnung des neuen Europabades durch die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH erfolgte im März 2008. Die zunächst vorgesehene relativ kurze Bauzeit von 18 Monaten konnte leider nicht eingehalten werden. Vorrangiges Ziel ist es nunmehr, durch eine hohe Kundenzufriedenheit die ursprünglich erwarteten Besucherzahlen und damit auch die notwendigen Erträge zu erreichen.

Der Schiffumschlag im Geschäftsbereich Rheinhäfen konnte 2008 eine leichte Steigerung um 1,5 Prozent auf 6,5 Mio. t verzeichnen. Erfreulich gestalteten sich auch die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung. Hier konnte gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von mehr als 10 Prozent erzielt werden, nicht zuletzt aufgrund der nun vollständigen Vermietung des Hafenkantors Karlsruhe (ehemaliges Thomy-Gebäude).

Die Einnahmen aus dem Bahnverkehr konnten nach der Übernahme der Hafenbahn zum 1. August 2007 im Berichtsjahr um 65 Prozent auf 479 T€ gesteigert werden.

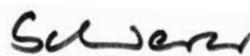
Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KVVH-Gruppe für die erfolgreich geleistete Arbeit. Nur durch das große Engagement und die hohe Leistungsbereitschaft einer motivierten und qualifizierten Belegschaft war gemeinsam die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 gesteckten Ziele möglich. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der KVVH GmbH beigetragen hat.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer



08
09



Weihnachtsmarkt am Marktplatz Karlsruhe





10
11

Lagebericht

Kurzübersicht	11
KVVH GmbH	12
KVVH GmbH-Gruppe	17

KURZÜBERSICHT

KVVH GmbH	2007 in Mio. €	2008 in Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	93,0	97,8
Restbuchwert	49,6	52,4
Investitionen	3,3	4,8
Finanzanlagen	181,4	181,4
Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4
Bilanzsumme	278,1	276,5
Umsatzerlöse	6,7	7,2
Personalaufwand	2,2	1,8
Abschreibungen	2,1	2,0
Steuern	-5,6	-6,8
Verlustübernahme	21,7	26,6
Erträge aus Beteiligungen/ Gewinnabführung	21,8	25,4
Jahresüberschuss	1,3	4,9
Zahl der Mitarbeiter	30	30

KVVH GmbH-Gruppe Stadtwerke

Stromversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	1.591.165	1.586.387
	Leitungsnetz	km	2.874	2.860
	Zählpunkte	Stück	184.327	185.341
Erdgasversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	5.289.088	5.146.426
	Leitungsnetz	km	766	764
	Zählpunkte	Stück	69.565	69.571
Trinkwasserversorgung	Netzabgabe	Mio. m ³	23,4	23,5
	Leitungsnetz	km	855	856
	Eingebaute Zähler	Stück	43.458	42.966
Fernwärmeversorgung	Netzabgabe	MWh	669.380	710.353
	Leitungsnetz	km	156	157
	Eingebaute Zähler	Stück	2.294	2.336

Verkehrsbetriebe

Beförderte Personen	Mio.	109,3	110,7
Betriebsstrecke			
Straßenbahnbetrieb	km	68,4	68,4
Omnibusbetrieb (Linienlänge)	km	141,7	141,7

Rheinhäfen

Gesamtumschlag	Mio. t	6,4	6,5
Schiffsbewegungen	Anzahl	4.709	4.666
Fahrgastschifffahrt	Beförderte Personen	17.324	19.018

KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Wirtschaftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr real um 1,3 Prozent gestiegen. Dabei profitierte die deutsche Wirtschaft von einem sehr dynamischen Jahresauftakt, der den folgenden konjunkturellen Einbruch zum Jahresende hin aufgrund der sich ausbreitenden Finanzkrise im Jahresdurchschnitt noch ausgleichen konnte.

Waren es in den Vorjahren vor allem die Exportüberschüsse, die maßgeblich zum Wirtschaftswachstum beitrugen, mussten hier im letzten Quartal 2008 deutliche Rückgänge verzeichnet werden. Keine Wachstumsimpulse gab es bei den privaten Konsumausgaben. Hier drückt sich die Unsicherheit der Verbraucher aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation in einer anhaltenden Kaufzurückhaltung aus.

Dagegen waren bei Ausrüstungsinvestitionen der deutschen Unternehmen (+ 5,9 Prozent), bei den Bauinvestitionen (+ 3,0 Prozent) und bei den staatlichen Konsumausgaben (+ 2,0 Prozent) teilweise recht deutliche Zuwächse im Berichtsjahr zu beobachten.

Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr erneut um 1,2 Prozent auf nun 7,8 Prozent. Diese weiter anhaltende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt war der guten konjunkturellen Lage in der ersten Jahreshälfte 2008 zu verdanken. Da der Arbeitsmarkt immer mit einem gewissen zeitlichen Abstand auf eine veränderte konjunkturelle Lage reagiert, war in diesem Bereich die negative wirtschaftliche Entwicklung noch nicht ablesbar. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 2008 3,3 Mio. Menschen ohne Beschäftigung. Sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Anzahl der Arbeitslosen lagen damit unter dem letzten Tiefstand des Jahres 2001.

Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg im Jahr 2008 insgesamt um 2,6 Prozent. Das ist die höchste Jahresteuerrate seit 14 Jahren. Der deutliche Anstieg der

Jahresteuerrate ist im Wesentlichen auf Preiserhöhungen bei Energie (+ 9,6 Prozent) und bei Nahrungsmitteln (+ 6,4 Prozent) zurückzuführen. Bei den Energiepreisen stiegen die Preise für leichtes Heizöl am stärksten, aber auch bei leitungsgebundenen Energien waren überdurchschnittliche Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Energie

Der Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland stieg im Jahr 2008 um 5,4 Mio. t SKE oder 1,1 Prozent auf 477,8 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr an. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zu den extrem milden Temperaturen des Vorjahres im Berichtsjahr wieder deutlich niedrigeren Temperaturen zurückzuführen. In Summe waren die Gradtagzahlen in 2008 um etwa fünf Prozent höher als im Vorjahr. Dabei wirkte sich der Temperatureffekt bei den einzelnen Energieträgern unterschiedlich aus. Er beeinflusste vor allem den Verbrauch von Erdgas und Heizöl, die einen hohen Anteil am Wärmemarkt haben. So war im Jahr 2008 beim Erdgas ein Rückgang von 1,0 Prozent zu verzeichnen, wobei die Nachfrage bei den privaten Haushalten temperaturbedingt kräftig zugelegt hat, während der industrielle Erdgasverbrauch konjunkturbedingt in den Monaten November und Dezember drastisch einbrach. Beim Heizöl war ein Anstieg von 5,2 Prozent zu verzeichnen. Hier wirkte sich die starke Kaufzurückhaltung der Heizölkunden im Vorjahr aus, die zu einem extremen Nachfrageanstieg in 2008 um 36 Prozent geführt hat. Bei den anderen Energieträgern, deren Verbrauch weitaus weniger von den Witterungsverhältnissen abhängt, zeigten sich nur geringe Unterschiede zwischen den tatsächlichen und den temperaturbereinigten Werten. So verringerte sich der Verbrauch von Steinkohle (- 7,3 Prozent) und Braunkohle (- 3,6 Prozent) aufgrund der im Jahresverlauf 2008 deutlich gestiegenen Kohlepreise. Dagegen wurde der Verbrauch von Kernenergie (+ 5,9 Prozent) und erneuerbaren Energien (+ 7,3 Prozent) gesteigert.

Die Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe entwickelten sich im Berichtsjahr sehr uneinheitlich. Während zu Beginn des Jahres die Preise infolge der guten konjunkturellen Lage und der damit einhergehenden steigenden Nachfrage nach Rohstoffen auf neue Höchststände kletterten, folgte in der zweiten Jahreshälfte im Zuge der Abkühlung der Weltwirtschaft eine scharfe Preiskorrektur auf den Primärenergiemärkten. So notierte der Rohölpreis Mitte 2008 auf einem neuen Allzeithoch von über 140 Dollar pro Barrel und fiel zum Jahresende auf einen Wert von 40 Dollar pro Barrel, was einer Korrektur von über 70 Prozent entspricht. Ein ähnlicher Verlauf, aber etwas abgemildert, war beim Kohlepreis zu beobachten. Hier wurden im Sommer Spitzenwerte von 130 €/t erreicht. Nach einer Preiskorrektur um gut 30 Prozent sind die Preise auf rund 90 €/t zum Jahresende gefallen.

Aufgrund der zeitlichen Verzögerung, mit der die Rohstoffpreise auf die Strompreise Einfluss nehmen, zeichnete sich im Jahr 2008 bei den Strompreisnotierungen an der Strombörse in Leipzig (EEX) ein gegenläufiges Bild ab. Mit Spitzenwerten für Grundlaststromlieferungen von über 85 €/MWh in den Monaten September und Oktober erreichte der sogenannte Basepreis im Jahresdurchschnitt eine Höhe von 65,80 €/MWh und lag damit um rund 28 €/MWh (+ 73 Prozent) über dem Jahresdurchschnitt 2007. Das Handelsvolumen am Strom-Spotmarkt stieg auch im Jahr 2008 deutlich an. So wurde im Berichtsjahr mit 154,4 TWh rund 25 Prozent mehr Strom gehandelt als im Vorjahr (123,7 TWh).

ÖPNV und Häfen

Der Öffentliche Personennahverkehr in Deutschland konnte 2008 erneut ein Rekordjahr verzeichnen. Nach einer ersten Mitteilung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) benutzten 10,4 Mrd. Fahrgäste, und somit ein Prozent mehr als 2007, die Busse und Bahnen der Mitgliedsunternehmen. Die Fahrgastzahlen reduzierten sich auch nach dem starken Rückgang der

Preise für Benzin und Dieselmotorkraftstoff gegen Jahresende nicht. Das qualitativ hochwertige Angebot im ÖPNV vor allem in den Städten erwies sich dabei als der Hauptgrund für das insgesamt gute Ergebnis.

Der Schiffsgüterverkehr in den deutschen Binnenhäfen bewegte sich im Berichtsjahr mit rund 125 Mio. t auf dem Niveau des Vorjahres. Der gegen Ende des Jahres eingetretene Wirtschaftsabschwung war beim Schiffsgüterumschlag im Berichtsjahr noch nicht zu spüren.

Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die KVVH GmbH eine positive Ergebnisentwicklung verzeichnen. Für das Berichtsjahr weist die KVVH GmbH einen Gewinn in Höhe von 4,9 Mio. € aus und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. €.

Damit ist es der KVVH GmbH auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum gelungen, mit der Gewinnabführung der Tochtergesellschaft Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) die angefallenen Fehlbeträge der Tochtergesellschaften Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK), Karlsruher Bädergesellschaft mbH (KBG) und Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH (KASIG) im Querverbund der Holding auszugleichen und darüber hinaus einen Gewinn in der Holding auszuweisen.

Das KVVH-Gesamtergebnis resultiert im Einzelnen aus dem Ergebnis des Finanzbereiches sowie des eigenständigen Geschäftsbereiches Rheinhäfen. Der Finanzbereich wiederum beinhaltet die Beteiligungen der KVVH GmbH an den Tochtergesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH, VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, die alle über einen Ergebnisabführungsvertrag und eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft in die Holding integriert sind. Außer bei der Stadtwerke



Karlsruhe GmbH, an der die KVVH mit 70 Prozent beteiligt ist, hält die Holding bei allen anderen Tochtergesellschaften 100 Prozent der Eigentumsanteile.

Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen weist mit einem Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. € im Jahr 2008 weiterhin ein stabiles Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre aus.

Der Finanzbereich der KVVH GmbH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der Körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich positiv und konnte seinen Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € auf 4,8 Mio. € steigern. Dabei profitierte der Finanzbereich im Jahr 2008 von um 2,1 Mio. € deutlich gestiegenen Erträgen aus der Aktienbeteiligung der KVVH GmbH an der EnBW AG.

Der von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erwirtschaftete Ergebnisbeitrag beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt 26,6 Mio. €. Dieser Beitrag ergibt sich aus der Gewinnabführung in Höhe von 25,4 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €), aus der Organumlage in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €) sowie abzüglich der durch die Holding an die außenstehenden Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und Thüga AG auszusüttenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €).

Einerseits verbessert sich der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke durch eine gestiegene Ergebnisabführung um 3,6 Mio. €. Gegenläufig reduziert sich die Organumlage an die KVVH um 4,3 Mio. €, wobei dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr insbesondere aus einer steuerlichen Entlastung durch die Unternehmensteuerreform 2008 mit einer geringeren Körperschaftsteuer und einer niedrigeren Gewerbesteuer resultiert. Darüber hinaus ergibt sich infolge der gestiegenen Gewinnabführung der Stadtwerke an die KVVH eine um 1,1 Mio. € höhere Ausschüttung

durch die KVVH an die außenstehenden Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Die durch die KVVH GmbH zu übernehmenden Verluste der Verkehrsbetriebe betragen im Geschäftsjahr 2008 22,2 Mio. €. Damit ist im Verkehrsbereich im Vergleich zum Vorjahr, das geprägt war durch einmalige positive Sondereffekte, ein leichter Verlustanstieg um 0,9 Mio. € festzustellen.

Der Verlustausgleich durch die KVVH GmbH für die KASIG beläuft sich in 2008 auf 0,9 Mio. € und liegt damit um 0,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Hierbei schlagen sich insbesondere Marketingausgaben aufgrund durchgeführter Maßnahmen im Rahmen der Bürgerinformation im Vorfeld des Baubeginns belastend im Ergebnis der KASIG nieder.

Mit der Eröffnung des Europabads im März 2008 hat die KBG ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein Verlust in Höhe von 3,5 Mio. € ausgewiesen.

Das Ergebnis deutlich entlastend wirkt sich ein Ertragszuschuss der Stadt Karlsruhe in Höhe von 2,6 Mio. € aus, der an die KVVH geleistet wurde.

Eine deutliche Ergebnisentlastung ergibt sich im Geschäftsjahr 2008 auch beim Ertragsteueraufwand, der von 7,5 Mio. € in 2007 auf 1,8 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgegangen ist. Der eingetretene Rückgang der abzuführenden Steuer ist insbesondere auf eine Verringerung des steuerlichen Ergebnisses der KVVH GmbH sowie auf die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform 2008 zurückzuführen.

Die übrigen Aufwands- und Ertragspositionen des Finanzbereiches, die insbesondere die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes betreffen, liegen in der Größenordnung des Vorjahres.

Betriebsleistungen der Rheinhäfen

Begünstigt durch hohe Wasserstände im Herbst 2008 und eine stärkere Nachfrage nach Kohle und Mineralölprodukten stieg der Schiffsgüterumschlag der Rheinhäfen im Berichtsjahr leicht um ca. 0,1 Mio. t auf 6,5 Mio. t. Geringfügig rückläufig war dagegen der Bahnverkehr, der von 1,0 Mio. t auf 0,9 Mio. t sank.

Investitionen

Die KVVH GmbH investierte im Berichtsjahr insgesamt 4,8 Mio. € in das Sachanlagevermögen und damit 1,5 Mio. € mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Investitionen wurden dabei ausschließlich vom eigenständigen Geschäftsbereich Rheinhäfen getätigt.

Investitionsschwerpunkte waren der weitere Umbau des ehemaligen Thomy-Werks (jetzt Hafenkantor Karlsruhe) sowie die Fertigstellung des senkrechten Uferausbaus am Becken 6. Darüber hinaus wurde in die Herstellung einer Flächenbefestigung und den Bau einer Lagerhalle in der HansasträÙe investiert. Weitere Mittel flossen in die Erneuerung von Gleisanlagen und den Erwerb eines Grundstücks in der Wikingerstraße.

Eigenkapital und Rückstellungen

Das ausgewiesene Eigenkapital der KVVH GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 4,9 Mio. € auf 135,3 Mio. €. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen beläuft sich, wie im Vorjahr, auf insgesamt 125,8 Mio. €.

Der Rückstellungsbestand der KVVH verminderte sich im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € von 6,0 Mio. € auf nunmehr 5,0 Mio. €. Einem Rückgang der Steuerrückstellungen um 1,2 Mio. € auf 1,0 Mio. € sowie der Pensionsrückstellungen um 0,1 Mio. € auf 2,2 Mio. € steht ein Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 0,3 Mio. € auf 1,8 Mio. € gegenüber.

Risikobericht

Ein systematisches Risikomanagement hat die Aufgabe, die Transparenz und die Begrenzung gegenwärtiger und zukünftiger Risiken im Unternehmen sicherzustellen. Da die KVVH als Holding fungiert, liegen die Hauptrisiken bei den Tochtergesellschaften und werden in deren Risikomanagementsystem abgebildet. Die Geschäftsführung der KVVH sowie die Aufsichtsratsgremien der Gesellschaften werden regelmäßig über wesentliche Risikopotenziale informiert, um gegebenenfalls rechtzeitig Maßnahmen der Absicherung einleiten zu können.

Ausblick

Für die KVVH GmbH wird nach den Berechnungen des Wirtschaftsplans im Geschäftsjahr 2009 ein deutlicher Rückgang des Ergebnisses erwartet. Es wird dabei von einem leichten Verlust in Höhe von 0,5 Mio. € ausgegangen. Die Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH in 2009 wird weiter insbesondere durch deutliche Belastungen aus immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen gerade bei den beiden wichtigsten Tochtergesellschaften beeinflusst.

Diese wirken sich in den wirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2009 bei den Stadtwerken wie auch den Verkehrsbetrieben aus.

Der bereits im vergangenen Jahr deutlich wirkende Wettbewerbsdruck sowohl im Strom- als auch im Erdgasgeschäft wird sich weiter erhöhen. Auswirkungen zeigen sich sowohl in einem Anstieg der Wechselquoten bei Kunden als auch bei den Vertriebsmargen, die wettbewerbsbedingt deutlich unter Druck geraten. Zusätzlich wird das wirtschaftliche Ergebnis durch den Start der so genannten Anreizregulierung bei Strom und Erdgas zum 1. Januar 2009 mit einer weiteren Absenkung der Nutzungsentgelte belastet.

Negative Einflüsse erwarten die Stadtwerke auch aus der stark belastenden konjunkturellen Entwicklung. Es muss

davon ausgegangen werden, dass im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2009 keine wirtschaftliche Erholung einsetzen wird.

Deshalb ist mit einem auch konjunkturell bedingten Rückgang von Absatzmengen insbesondere im industriellen Bereich und im Gewerbesektor zu rechnen.

Positiv im Beschaffungs- wie im Absatzbereich wirkt sich hingegen die Preisentwicklung auf den Energiemärkten aus, die sich im Zuge der weltweiten Rezession deutlich nach unten bewegte und zu merklichen Entlastungen bei den Stadtwerken wie auch ihren Kunden führt.

Positiv und damit das Ergebnis stützend wirken sich Absatzsteigerungen bei den Heizenergien Erdgas und Fernwärme, bedingt durch niedrige Temperaturen im Januar und Februar 2009 aus, womit voraussichtlich die konjunkturell bedingten Absatzeinbußen etwas ausgeglichen werden können.

Für 2009 rechnen die Rheinhäfen mit einem Schiffsgüter- und Bahnumschlag auf Vorjahresniveau, wobei die Auswirkungen der Wirtschaftskrise noch nicht abzusehen sind. Im Bereich Vermietung und Verpachtung ist nach kompletter Belegung des Hafenkontors (ehemaliges Thomy-Areal) mit geringeren Steigerungen als in den Vorjahren zu rechnen.

Grundlegende Zielsetzung der KVVH GmbH für das Geschäftsjahr 2009 wird es wiederum sein, im Unternehmensverbund ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Dieses Ziel wird auch im Hinblick auf die geschilderten schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur durch intensive gemeinsame Anstrengungen aller in den KVVH-Konzern integrierten Tochtergesellschaften erreicht werden können.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.



KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH-GRUPPE

Konzernlagebericht

Der KVVH-Konzern kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurückblicken. Nach den Dividendenzahlungen an die externen Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (20 Prozent) und die Thüga AG (10 Prozent), in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. €, konnte die KVVH einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 5,8 Mio. € erzielen und dabei das Vorjahresergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € nochmals um 1,5 Mio. € übertreffen. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr weist der Konzern KVVH damit einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von insgesamt 15,3 Mio. € aus.

Dabei wurde das Konzernergebnis 2008 durch einen deutlichen Rückgang der Ertragsteuerbelastungen positiv beeinflusst. Die Ertragsteuern gingen auf insgesamt 3,2 Mio. € im Berichtsjahr zurück und lagen damit um 6,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert aus einem geringeren steuerlichen Ergebnis der Gruppe sowie einer steuerlichen Entlastung durch die Unternehmenssteuerreform 2008 mit einer geringeren Körperschaftsteuer und einer niedrigeren Gewerbeertragsteuer.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging im Berichtsjahr um 3,9 Mio. € auf nunmehr 17,2 Mio. € zurück, wobei sich das hierin enthaltene Finanzergebnis des KVVH-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,2 Mio. € beläuft und damit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € ausweist. Ohne Berücksichtigung der Verbesserung des Finanzergebnisses ist somit beim operativen Ergebnis des Gesamtkonzerns KVVH im Berichtsjahr ein Rückgang um insgesamt 4,5 Mio. € zu verzeichnen.

Die Gesamtertragsentwicklung ohne Finanzerträge des KVVH-Konzerns ist im Berichtsjahr um 511,1 Mio. € auf insgesamt 1.168,4 Mio. € deutlich angestiegen. Im gleichen Zeitraum legten die Materialaufwendungen im Konzern allerdings ebenfalls stark zu. Der Materialauf-



wand erhöhte sich um insgesamt 507,4 Mio. € auf 935,2 Mio. € und stieg damit allerdings etwas geringer an als die Erlöse.

Der enorme Anstieg bei den Umsätzen und beim Materialaufwand resultiert größtenteils aus den gestiegenen Handelsumsätzen bei den Stadtwerken.

Die Personalkosten sind im Berichtsjahr um 6,2 Mio. € auf insgesamt 123,6 Mio. € merklich angestiegen. Hierbei wirkten sich im Wesentlichen die Tarifabschlüsse im Jahr 2008 belastend aus. Hinzu kommen Belastungen aus einer Erhöhung der Altersteilzeitrückstellungen infolge weiterer Abschlüsse von Altersteilzeitvereinbarungen.

Der Abschreibungsaufwand im Konzern ging im Wirtschaftsjahr 2008 um 1,0 Mio. € auf 42,6 Mio. € zurück. Hierbei wirkte sich insbesondere ein weitgehender Umstieg von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode für Anlagenneuzugänge ab dem Wirtschaftsjahr 2008 infolge der Unternehmenssteuerreform 2008 aus.

Ein Anstieg um 3,0 Mio. € auf insgesamt 51,0 Mio. € war hingegen beim sonstigen betrieblichen Aufwand zu verzeichnen. Ursache hierfür waren höhere Rückstellungen im Verkehrsbereich, der erstmals zu berücksichtigende Betrieb des Europabades in der KBG sowie ein Anstieg der Konzessionsabgabe bei den Stadtwerken.

Umsatzerlöse

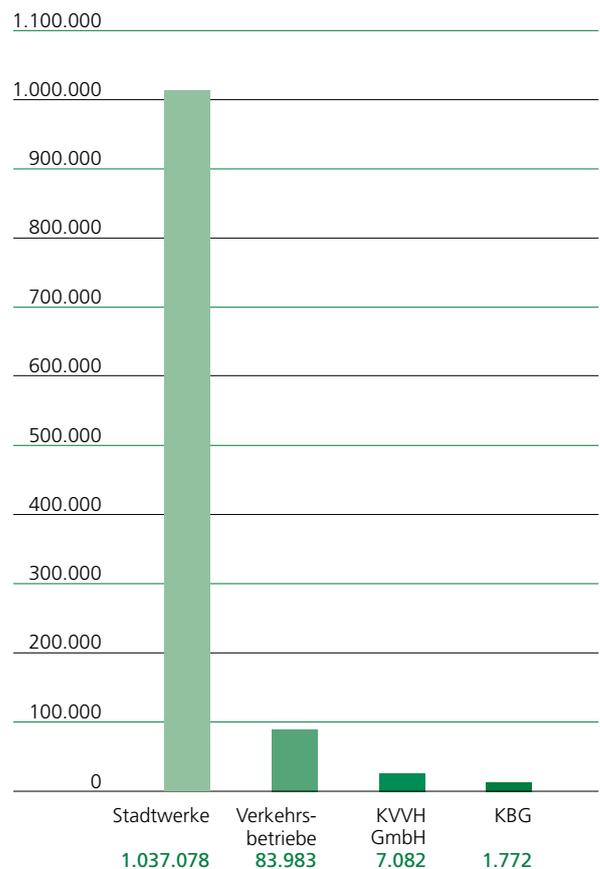
Im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete der KVVH-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 1.129,9 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 501,1 Mio. €. Hierbei blieb die an das Hauptzollamt abzuführende Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 44,8 Mio. € (Vorjahr 44,0 Mio. €) als neutraler Posten unberücksichtigt.

Wie bereits in den Vorjahren, erwirtschafteten die Stadtwerke mit 1.037,1 Mio. € bzw. 91,8 Prozent den höchsten Umsatzerlösanteil des Konzerns. Mit einem Erlösplus von 500,6 Mio. € konnte der Versorgungsbereich auch den stärksten Umsatzerlösanstieg innerhalb des Konzerns erzielen. Hierbei wirkten sich insbesondere weiter gestiegene Handelsaktivitäten im Strombereich sowie die Aufnahme des Erdgas- und CO₂-Handels, verbunden mit erheblichen Energiepreissteigerungen im Jahr 2008, bei den Handelsumsatzerlösen aus. Darüber hinaus stiegen die originären Umsatzerlöse der Stadtwerke infolge der im Wirtschaftsjahr 2008 notwendig gewordenen Preismaßnahmen beim Trinkwasser und Energieverkauf deutlich an. Weitere Umsatzerlössteigerungen in Höhe von 0,5 Mio. € waren bei der Holding direkt zu verzeichnen, die damit Erlöse in Höhe von 7,1 Mio. € erzielen konnte. Erstmals weist auch die Bädergesellschaft mit der Inbetriebnahme des Europabades im März 2008 Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € aus. Im Verkehrsbereich gingen die konsolidierten Umsatzerlöse aufgrund eines einmaligen positiven Sondereffektes im Vorjahr leicht um 1,6 Mio. € auf 84,0 Mio. € zurück.

Betriebsleistungen

Bei den Stadtwerken führten die wiederum zu milden Wintermonate im Berichtsjahr insbesondere bei den Heizenergien zu einem Ausfall von Absatzmengen. Zwar war bei den Heizenergieabsätzen gegenüber dem noch wärmeren Vorjahr 2007 eine leichte Erhöhung der Verkaufszahlen um rund fünf Prozent zu verzeichnen, dennoch bewegten sich die Erdgas- und Fernwärmeverkaufsmen-

Konsolidierte Umsatzerlöse 2008 in T€



gen deutlich unter dem Verbrauch eines im Temperaturverlauf durchschnittlichen Jahres.

Bei der Sparte Erdgas wirkten sich darüber hinaus ein Nachfragerückgang beim Kraftwerksgas um drei Prozent sowie der Wegfall eines Erdgasweiterversamlers reduzierend auf die Verkaufsmenge aus. Die nutzbare Erdgasabgabe ging im Berichtsjahr im Vergleich zu 2007 um insgesamt 2,7 Prozent zurück. Die Stromabgabe an Kunden im Stadtgebiet ging im Wirtschaftsjahr 2008 um 2,0 Prozent ebenfalls zurück. Sowohl im Sondervertragskundenbereich mit minus 3,1 Prozent als auch bei den Tarifkun-

den mit minus 0,4 Prozent waren Mengenrückgänge zu verzeichnen. Bei der Versorgung von Kunden in fremden Netzgebieten konnte hingegen ein Absatzplus von 36,1 Prozent erzielt werden, welches im Wesentlichen auf den Zugang eines Großkunden zurückzuführen ist. Die Abgabe an Trinkwasser liegt mit 22,3 Mio. m³ genau auf dem Niveau des Vorjahres. Rückläufigen Verkaufsmengen im Tarifbereich (- 1,7 Prozent) standen höhere Abgaben im Sonderkundenbereich (+ 1,6 Prozent) und bei den Wasserweiterverteilern (+ 3,7 Prozent) gegenüber.

Die Verkehrsbetriebe konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2008, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2007, noch einmal steigern. Die vorläufige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 103,2 Mio. Dabei konnten die zum 1. Januar 2008 (allgemeiner Tarif) bzw. 1. September 2008 (Ausbildungstarif) vom Karlsruher Verkehrsverbund beschlossenen Fahrpreiserhöhungen am Markt durchgesetzt werden. Die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund steht noch aus.

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2008 13,1 Mio. Wagenkilometer. Dabei erhöhte sich die Zahl der Wagenkilometer auf der Schiene auf 9,2 Mio. Kilometer, im Omnibusverkehr blieb die Betriebsleistung mit 3,9 Mio. Wagenkilometern nahezu konstant.

Begünstigt durch hohe Wasserstände im Herbst und eine verstärkte Nachfrage nach Kohle und Mineralölprodukten stieg der Schiffsgüterumschlag 2008 leicht um ca. 0,1 Mio. t auf 6,5 Mio. t. Leicht rückläufig war der Bahnverkehr, der von 1,0 Mio. t auf 0,9 Mio. t sank.

Seit der Eröffnung des Europabades im März wurden im Berichtsjahr insgesamt 266.963 Badegäste (einschließlich Schul- und Vereinsschwimmen) registriert. Dabei konnten die prognostizierten Besucherzahlen (1.250 Personen/Tag) im ersten Jahr des Badebetriebes nicht erreicht werden.

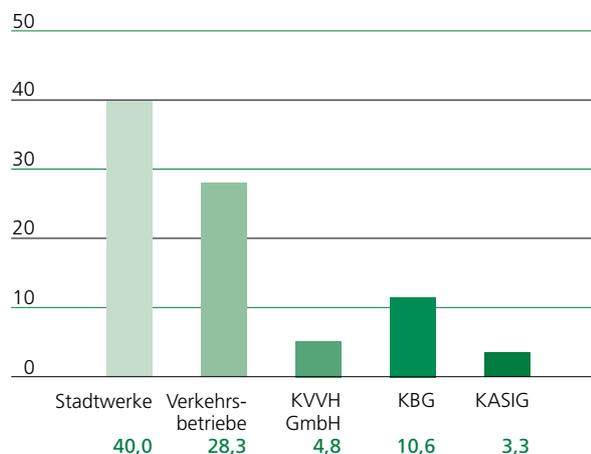
Investitionen und Finanzierung

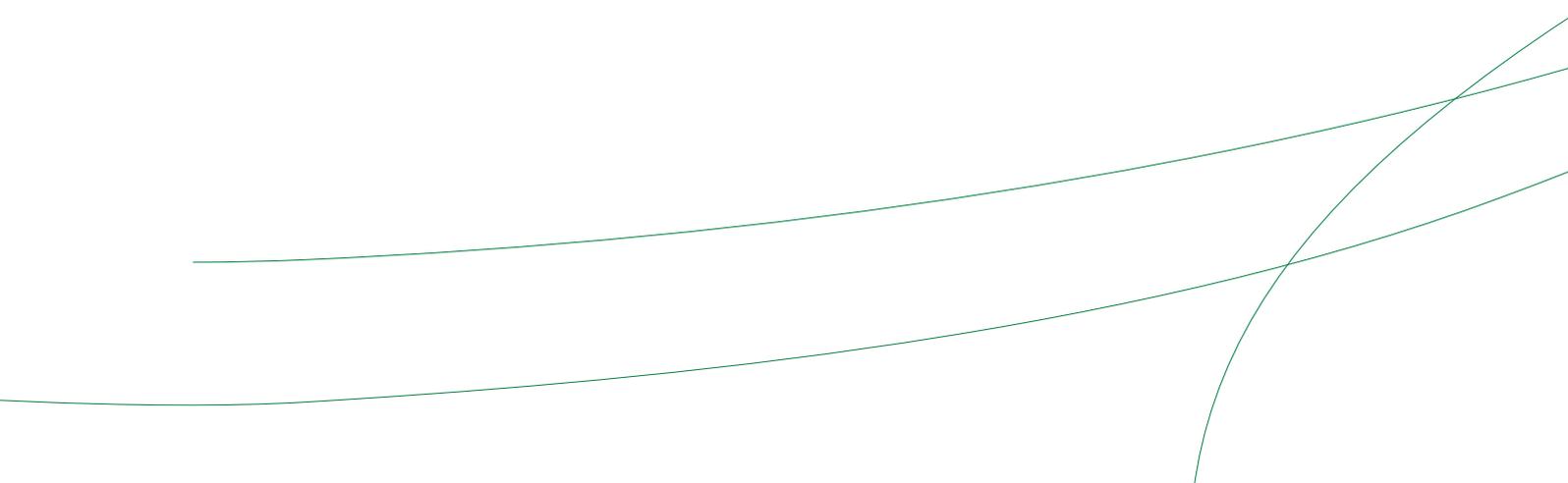
Die Investitionstätigkeit des Konzerns KVVH belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 87,4 Mio. € und liegt damit um 3,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Unter Berücksichtigung erhaltener Zuschüsse belaufen sich die Bruttoinvestitionen in das Sachanlagevermögen auf insgesamt 85,4 Mio. € und in immaterielle Vermögensgegenstände auf 0,9 Mio. €. Im Bereich der Finanzanlagen wird ein Zugang in Höhe von 1,1 Mio. € ausgewiesen, wobei 0,8 Mio. € auf eine Zuschreibung aufgrund der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen zurückzuführen ist.

Die Investitionen der Stadtwerke in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 40,0 Mio. € und lagen damit um 2,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Hiervon betrafen 39,2 Mio. € das Sachanlagevermögen und 0,8 Mio. € die immateriellen Vermögensgegenstände (z. B. EDV-Software). Wie in Vorjahren wurde im Berichtsjahr schwerpunktmäßig in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur

Investitionen – Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €





investiert. Mit insgesamt 18,9 Mio. € wurde nahezu die Hälfte der eingesetzten Investitionsmittel hierfür aufgewendet. In das Projekt „Fernwärmeauskopplung MiRO“ flossen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 6,0 Mio. €. Aufgrund des Pilotprojektcharakters sowie des anerkannten ökologischen Nutzens wird die Maßnahme durch das Bundesministerium für Umwelt mit insgesamt 5,0 Mio. € gefördert. Aus dieser Förderung erhielten die Stadtwerke im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits Zuschüsse in Höhe von 1,1 Mio. €. Weitere Investitionsschwerpunkte der Stadtwerke bildeten die Fortführung der Sanierungsarbeiten zweier Verwaltungs- und Technikgebäude (2,3 Mio. €) sowie weitere Modernisierungsinvestitionen in die Umspannwerke (1,1 Mio. €).

Die VBK investierten 2008 insgesamt 28,3 Mio. €. Davon entfielen 2,6 Mio. € auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 13,6 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 9,8 Mio. € für Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 1,9 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für das rechnergestützte Betriebsleitsystem RBL ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,4 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die KVVH GmbH selbst investierte im Berichtsjahr insgesamt 4,8 Mio. € in das Sachanlagevermögen und damit 1,5 Mio. € mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Investitionen wurden dabei ausschließlich vom eigenständigen Geschäftsbereich Rheinhäfen getätigt.

Investitionsschwerpunkte waren der weitere Umbau des ehemaligen Thomy-Werks (jetzt Hafenkantor Karlsruhe) sowie die Fertigstellung des senkrechten Uferausbaus am Becken 6. Darüber hinaus wurde in die Herstellung einer Flächenbefestigung und den Bau einer Lagerhalle in der HansasträÙe investiert. Weitere Mittel flossen in die Erneuerung von Gleisanlagen und den Erwerb eines Grundstücks in der WikingerstraÙe.

Die Bädergesellschaft hat im Berichtsjahr den Bau des Europabades abgeschlossen. Infolge der Fertigstellungsarbeiten sowie der Endabrechnung der BaumaÙnahme fielen im Jahr 2008 weitere 10,6 Mio. € Investitionsausgaben an.

Im Bereich der KASIG wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € getätigt. Die Mittel flossen dabei insbesondere in die Fortsetzung der Planungsarbeiten und Vorbereitungen für die Kombilösung.

Konsolidierungsbedingt ergeben sich leichte Differenzen zwischen der Summe der Investitionen der einzelnen Gesellschaften und den dargestellten Gesamtinvestitionen des Konzerns KVVH.

Risikobericht

Die Hauptrisiken des KVVH-Konzerns werden in den Risikomanagementsystemen der einzelnen Tochtergesellschaften abgebildet. Ziel ist es, Unternehmensrisiken frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Gegensteuerung zu ergreifen. Die Geschäftsführung der KVVH sowie die Aufsichtsratsgremien werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert. Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2009 geht der Konzern KVVH von einem leichten Verlust in Höhe von 0,5 Mio. € aus. Allerdings war bei der Erstellung dieser Ergebnisprognose der zwischenzeitlich eingetretene konjunkturelle Abschwung in seiner drastischen Auswirkung auf die Weltwirtschaft und damit auch für die Bundesrepublik noch nicht absehbar und ist daher im Planergebnis noch nicht berücksichtigt. Im Falle einer länger anhaltenden Rezession muss auch bei der KVVH als Dienstleistungsgruppe mit Ergebnisauswirkungen gerechnet werden.

Im Bereich der Stadtwerke muss davon ausgegangen werden, dass der Energieverbrauch aufgrund von Produktionskürzungen infolge der wegbrechenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen auch bei den Stadtwerken zu einem Absatzmengenrückgang und damit zu einer Belastung des Ergebnisses führen wird. Hiervon werden insbesondere die Strom- und Erdgasversorgung und damit die ertragsstarken Sparten der Stadtwerke betroffen sein.

Auch der Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt hat seit Herbst 2008 an Intensität und Dynamik weiter zugenommen. Die Wechselquoten von Kunden haben zuletzt auch bei den Stadtwerken deutlich zugelegt. Der zunehmende Wettbewerb erzeugte insbesondere in diesem Bereich einen erheblichen Druck auf die Vertriebsmargen. Darüber hinaus ergibt sich auch im Netzbereich der Strom- und Erdgasversorgung durch den Start der so genannten Anreizregulierung zum 1. Januar 2009 mit staatlich festgelegten Erlösobergrenzen bei gleichzeitig steigenden Kosten eine weitere Ergebnisbelastung.

Im Beschaffungs- wie im Absatzbereich wirkt sich hingegen die Preisentwicklung auf den Energiemärkten aus, die sich im Zuge der weltweiten Rezession deutlich nach unten bewegte und zu merklichen Entlastungen bei den Stadtwerken wie auch ihren Kunden führt.

Positiv und damit das Ergebnis stützend wirken sich Absatzsteigerungen bei den Heizenergien Erdgas und Fernwärme, bedingt durch niedrige Temperaturen im Januar und Februar 2009, aus.

Für 2009 rechnen die VBK mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2008.

Voraussichtlich werden die Kosten trotz der Finanzkrise vor allem aufgrund der weiter bzw. wieder steigenden Preise für Fahrzeug- und Streckenausrüstungsgegen-

stände etwas stärker ansteigen als die Einnahmen. Deswegen wird von einem leicht erhöhten Defizit von 24,9 Mio. € ausgegangen. Seitens des Verbundes KVV ist zum 1. Januar 2009 eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 3,7 Prozent beschlossen worden.

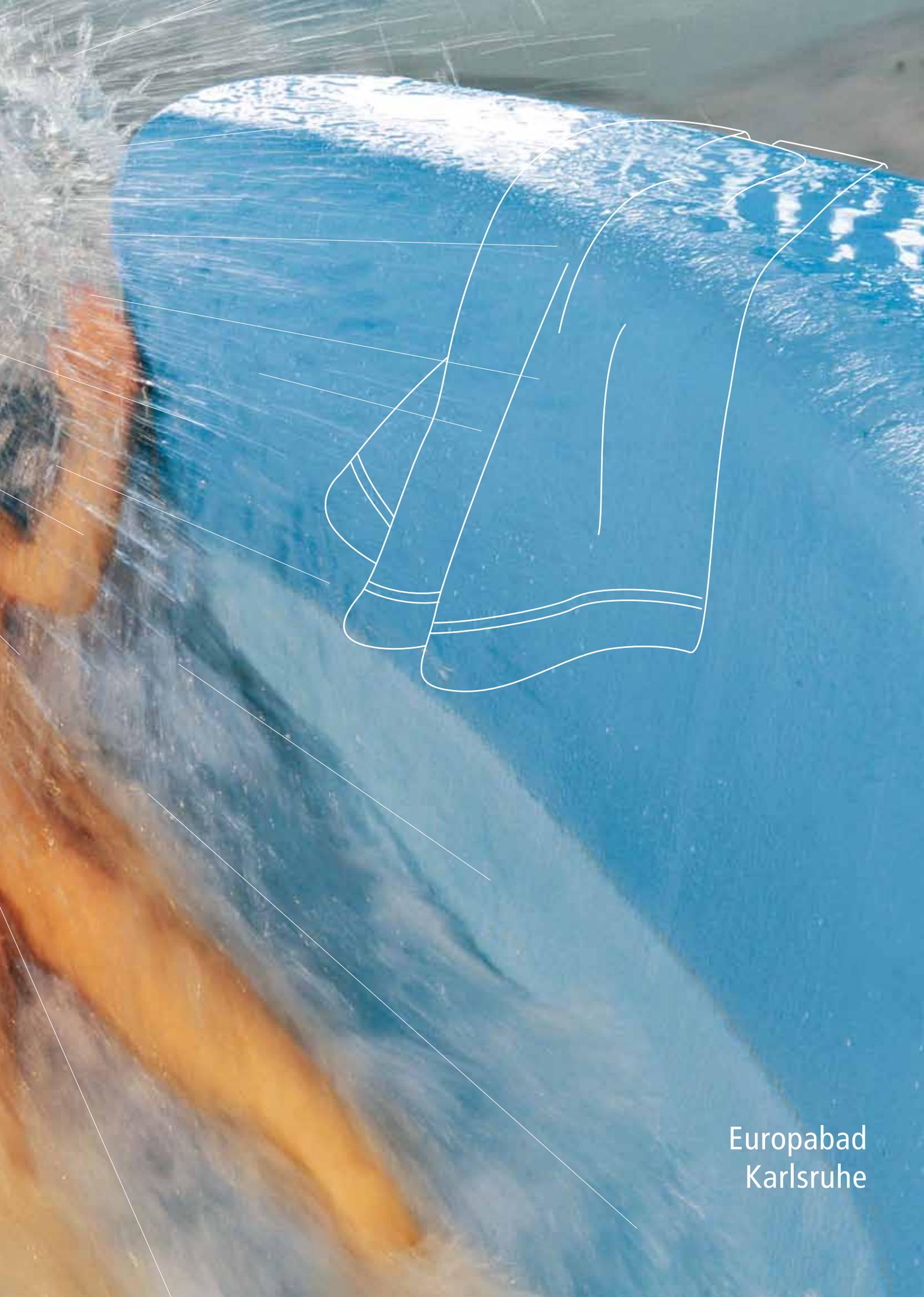
2008 wurde im Auftrag des KVV eine Fahrgasterhebung im Verbundgebiet durchgeführt. Diese Erhebung wird derzeit von der ausführenden Firma IVV Aachen ausgewertet. Mit Ergebnissen wird Mitte 2009 gerechnet. Als Resultat könnten sich die Fahrgeldeinnahmen der VBK verändern.

Für 2009 rechnen die Rheinhäfen mit einem Schiffsgüter- und Bahnumschlag auf Vorjahresniveau, wobei die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise noch nicht abzusehen sind. Im Bereich Vermietung und Verpachtung ist nach nunmehr kompletter Belegung des neuen Hafenkontors Karlsruhe mit geringeren Steigerungen als in den Vorjahren zu rechnen.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.







Europabad
Karlsruhe



24
25

Lagebericht

KBG mbH 25
KASIG mbH 28

KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

Branchensituation

Der Trend zu immer mehr Erlebnis- bzw. Freizeitbädern ist ungebrochen, reine Schwimmbäder ohne besondere Attraktionen haben heute kaum eine Chance, sich erfolgreich am Markt zu platzieren. Die Badbesucher stellen heute hohe Anforderungen an die Badeanlagen und die darin enthaltenen Wellnessbereiche. Im Allgemeinen zeichnet sich aber eine gewisse Stagnation bei den Besucherzahlen bzw. ein leichter Abwärtstrend ab, insbesondere bei Bädern mit gehobener Ausstattung.

Ergebnisentwicklung der KBG

Nach zweimaliger Verschiebung des Eröffnungstermins konnte das Europabad am 15. März 2008 den Betrieb aufnehmen. Die anfänglich erreichten hohen Besucherzahlen gingen relativ schnell zurück. Mehrere Provisorien und vor allen Dingen die größtenteils auf noch nicht entfernte Epoxydharz-Flecken zurückzuführenden Verschmutzungen sorgten für ein negatives Image in der Öffentlichkeit und führten bereits im April zu einem deutlichen Besucherrückgang.

Dringend erforderliche Nachbesserungen, insbesondere auch die Beseitigung unfallträchtiger Schwerpunkte bei den Rutschen und im Wildwasserfluss, machten eine 10-tägige Schließung des Bades im Juli erforderlich. Während dieser betrieblich bedingten Unterbrechung des Badebetriebes konnten die bedeutsamsten Mängel beseitigt werden. Die Mängelbeseitigungen sowie die durchgeführten Ferienpreis-Aktionen führten im August 2008 zu einem deutlichen Besucheranstieg.

Außerhalb der Ferienzeiten konnte sich das Europabad, trotz günstiger Preisaktionen, insbesondere an Wochentagen noch nicht in der erhofften Form behaupten.





Neben dem Nichterreichen des geplanten Besucher-schnittes (842 Besucher anstelle von 1.250 Besucher pro Tag) und den damit erzielten deutlich geringeren Benutzungsentgelten aus dem Badebetrieb in Höhe von insgesamt nur 1.659 T€ wurde das Jahresergebnis auch durch auf Baukostensteigerungen zurückzuführende höhere Zinsaufwendungen von insgesamt 1.024 T€ und höhere Abschreibungen von insgesamt 1.264 T€ im Geschäftsjahr 2008 negativ beeinflusst. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Fehlbetrag (vor Verlustausgleich) in Höhe von 3.481 T€.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust durch die KVVH ausgeglichen.

Wirtschaftliches Risiko

Die Gesellschaft wird durch geeignete Marketingmaßnahmen sowie ein attraktives Tarifkonzept alles daran setzen, die im Geschäftsjahr 2008 erreichten Besucherzahlen zu steigern, um zukünftig eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erreichen.

Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft KVVH ist der Fortbestand der KBG nicht gefährdet.



Ausblick und künftige Entwicklung

Die bereits angeführten Marketingmaßnahmen in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept sollen die Besucherzahlen weiter steigern. Dabei strebt die Gesellschaft an, durch eine hohe Kundenzufriedenheit auch ein Stammpublikum zu bilden.

Kennzahlen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Europabades können erst dann gebildet werden, wenn adäquate Vorjahres-Vergleichszahlen vorliegen.

Potenziale für zusätzliche Attraktionen im Europabad sind noch vorhanden. Diese sollen unter Beobachtung der weiteren Entwicklungen auf dem Bädermarkt im Rahmen der bestehenden finanziellen Möglichkeiten, frühestens jedoch im Jahr 2010, angegangen werden.

Sonstige Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



„Das Europabad ist für Karlsruhe eine neue Herausforderung. Wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen uns Tag für Tag, den Gästen einen angenehmen und abwechslungsreichen Aufenthalt in diesem wunderschönen Freizeitbad zu gestalten. Das ist für mich

und meine Kollegen Motivation und Ansporn“, so Monica Böhm-Lorenz, Saunameisterin im Europabad.

KASIG – KARLSRUHER SCHIENEN- INFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT MBH

Lagebericht 2008

2008 setzte sich in der Bundesrepublik Deutschland im ersten Halbjahr der Aufschwung des Vorjahres fort. Ab der Jahresmitte jedoch geriet die wirtschaftliche Entwicklung auch in Deutschland in den Sog der internationalen Finanzkrise und rutschte im vierten Quartal in eine Rezession. Vor allem die Exportwirtschaft litt unter dem Einbruch der Weltwirtschaft und dem damit verbundenen Nachfragerückgang auf den Weltmärkten. Die Inlandsnachfrage konnte den Abschwung in den eher exportorientierten Branchen nicht ausgleichen. Insbesondere die deutschen Vorzeigebereiche Automobilbau und Maschinenbau mussten starke Umsatzrückgänge hinnehmen.

Als Folge des weltweiten Konjunkturerinbruchs gingen auch die Preise für Rohstoffe, die vorher auf ein absolutes Rekordniveau gestiegen waren, stark zurück.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) zeigte sich mit den Beförderungsleistungen seiner Mitgliedsunternehmen im Jahr 2008 sehr zufrieden, sieht jedoch vor allem für die bestehende kommunale Infrastruktur große Probleme. Viele Anlagen aus den 60er und 70er Jahren sind inzwischen erneuerungsbedürftig. Für Modernisierungsvorhaben gibt es derzeit jedoch keine öffentlichen Finanzierungsprogramme, auch die beiden Konjunkturprogramme der Bundesregierung setzen eher auf den Ausbau der Straßeninfrastruktur.

Für den öffentlichen Verkehr bleibt es daher unerlässlich, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungsträgern auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau und Betrieb des ÖPNV geeignete Finanzierungsinstrumente sicherzustellen.

Geschäftsverlauf

Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

(Organschaftsvertrag) besteht. Alleiniger Geschäftsführer ist Dr. Walter Casazza. Vorsitzender des Aufsichtsrates war bis zum 31. Mai 2008 der Erste Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Siegfried König. Seit dem 1. Juni 2008 ist Bürgermeisterin Margret Mergen Aufsichtsratsvorsitzende der KASIG.

Die KASIG schließt das Geschäftsjahr mit einem organschaftlich auszugleichenden Jahresfehlbetrag in Höhe von 878.472,78 € ab. Dieser lag deutlich unter dem geplanten Ansatz von 1.100.000 €.

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombilösung“ umzusetzen. Die Kombilösung besteht aus einem Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz bis zur Augartenstraße sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Straßentunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden. Außerdem erfährt die Karlsruher Innenstadt eine deutliche Aufwertung.

Der Bebauungsplan für das Teilprojekt Kriegsstraße wurde im März 2008 vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe beschlossen. Der Planfeststellungsbeschluss für das Teilprojekt Stadtbahntunnel Kaiserstraße wurde am 17. Dezember 2008 erteilt.

Die Zusage der Bundesregierung im Dezember 2008, die notwendigen Fördermittel zeitnah bereitzustellen, sowie der Abschluss der Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg waren weitere wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Realisierung des Vorhabens.

Die KASIG selbst setzte 2008 die Planungsarbeiten weiter fort, ebenso wurden weitere personelle und organisatorische Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt sowie die Vorbereitung für die Ausschreibungen intensiviert.



Außerdem wurde 2008 gemeinsam mit der Werbeagentur Hinkel & Junghans ein Marketingkonzept entwickelt, das die Baumaßnahme während der gesamten Bauzeit begleiten und mit dem die Bevölkerung über Stand, weiteren Ablauf und bevorstehende Schritte auf dem Laufenden gehalten werden soll.

Anlässlich des Stadtgeburtstags im Juni wurde das Marketingkonzept erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Am Ettlinger Tor in Karlsruhe, dem zukünftigen Kreuzungspunkt zwischen Stadtbahn- und Straßentunnel, wurden Zelte, eine Bühne und moderne Informationsmedien installiert. Mittels eines „Touchtables“ konnten sich interessierte Bürger über die Planungen und den späteren optischen Eindruck der Maßnahmen informieren. Mitarbeiter der Karlsruher Verkehrsunternehmen standen für Erklärungen und weitere Informationen bereit. Musikalische Veranstaltungen umrahmten die Präsentation.

Auf Gemeinschaftsständen mit den Schwesterunternehmen VBK und AVG war die Kombilösung auch im Juli beim „Fest“ (dem mehrtägigen Open-Air-Konzert in der Günther-Klotz-Anlage) sowie im Oktober auf der Offerta in der Karlsruher Messe vertreten.

Aufgrund der seit 2004 insbesondere im Baubereich gestiegenen Preise nahm die KASIG eine Neuberechnung vor, die im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Danach werden die Kosten mit 588 Mio. € veranschlagt, das sind 92 Mio. € mehr als ursprünglich kalkuliert. Der Eigenanteil der Gesellschaft beträgt nach der neuen Planung etwa 170 Mio. €, die restlichen Kosten werden von Bund und Land bestritten.

Ausblick – Risiken und Chancen

Angesichts des Investitionsvolumens von geplanten 588 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung (über GVFG und allgemeine Haushaltsmittel) durch Bund und Land nach dem GVFG unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen.

Die KASIG beabsichtigt derzeit, die Ausschreibungsunterlagen 2009 zu veröffentlichen. Die Auftragsvergabe könnte dann Ende 2009 erfolgen, sodass mit dem Bau, noch Ende 2009, spätestens Anfang 2010 begonnen werden könnte.

Der Autotunnel unter der Kriegsstraße wird dann gefördert, wenn sich die im Antrag dargestellten Verkehrsverhältnisse nicht ändern. Da es sich beim Verkehr in der Kriegsstraße nahezu ausschließlich um Quell- und Zielverkehr handelt, die Kriegsstraße also vorwiegend Verteilfunktionen erfüllt, ist die Geschäftsleitung davon überzeugt, dass sich die relevanten Verkehrsverhältnisse nicht ändern werden und der Autotunnel gefördert werden wird.

Aufgrund des finanziellen Umfangs wird das Projekt nach derzeitigem Stand der Dinge aus dem Bundesprogramm gefördert. Das bedeutet, dass 60 Prozent der förderfähigen Baukosten in Höhe von rund 522 Mio. € vom Bund und weitere 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Allerdings hat die Föderalismuskommission beschlossen, die Verantwortlichkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel jedoch werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis 2013 gesichert. Die Regionalisierungsmittel stellen derzeit die wichtigste Finanzquelle der Länder für den ÖPNV dar. Aus ihnen werden insbesondere die Bestellerentgelte für den SPNV, aber auch Investitionszuschüsse nach dem GVFG, Verbundzuschüsse sowie andere ÖPNV-Maßnahmen finanziert.

Im Koalitionsvertrag hatten sich die Regierungsparteien CDU/CSU und SPD auf eine Kürzung der Regionalisierungsmittel für die Legislaturperiode um 2,3 Mrd. € bis 2009 verständigt, die im vom Kabinett beschlossenen Haushaltsbegleitgesetz umgesetzt worden war. Die nach-

träglich in Aussicht gestellte Verringerung der Kürzungen um 500 Mio. € auf 1,8 Mrd. € wurde im Rahmen des zweiten Gesetzes zur Änderung des Regionalisierungsgesetzes am 30. November 2007 verabschiedet und ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten.

Die Bundesregierung und das Land haben jedoch die Förderung in vollem Umfang zugesagt, sodass sich für die KASIG höchstens die Frage nach der gesetzlichen Form und Art sowie den damit verbundenen Arbeitsprozessen, nicht jedoch der Tatsache der Förderung an sich stellt.

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass aufgrund neuer zusätzlicher Projekte, anderweitig verursachter Haushaltsumschichtungen oder allgemeiner Einnahmerückgänge die Bundeszuschüsse vorfinanziert werden müssen. Bezüglich der Landesmittel ist als Folge der Rahmenvereinbarung zwischen Land Baden-Württemberg und Stadt Karlsruhe die Wahrscheinlichkeit, dass vorfinanziert werden muss, geringer. Die Geschäftsleitung der KASIG geht aber davon aus, dass das für die Kombilösung nicht der Fall sein wird.



Auch die neuen Kostenberechnungen für das Vorhaben durch die KASIG basieren auf Schätzungen, Annahmen und vor allem Erfahrungswerten aus anderen Projekten. Gesicherte Werte ergeben sich letztendlich erst aus den Resultaten der Ausschreibungen. Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftssituation in Verbindung mit dem Verfall der Rohstoffpreise in den letzten Monaten können die Angebote nach dem Ausschreibungsverfahren gegebenenfalls über, genauso gut aber auch unter den Planansätzen liegen.

Der Prokurist Gerhard Schönbeck wird die KASIG zum 1. April 2009 verlassen und ins Tiefbauamt der Stadt Karlsruhe wechseln. Er bleibt in diesem Amt dem Projekt jedoch weiterhin verbunden. Die Geschäftsführung der KASIG hat mit Uwe Konrath, jahrelang als Leiter der Bauabteilungen der beiden Schwestergesellschaften VBK und AVG höchst erfolgreich in der Abwicklung großer und größter Infrastrukturprojekte tätig, einen geradezu idealen Nachfolger gefunden.



„Die Kombilösung mit Stadtbahntunnel und Kriegsstraßenumbau wird sowohl die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs als auch die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten in der Karlsruher City nachhaltig verbessern. An einem solchen Jahrhundertprojekt mit-

arbeiten zu können, ist für mich als Ingenieur und Planer ein Glücksfall, noch dazu, da wir hier ein tolles Team haben“, meint Paul Hildebrandt, der als Diplom-Ingenieur bei der KASIG arbeitet.



Rheinhafen
Karlsruhe





34
35

Rheinhäfen

Kurzübersicht	35
Jahresrückblick	36
Hafen-Kultur-Fest	38
Geschäftsjahr 2008	39

KURZÜBERSICHT

Betriebszahlen		2003	2004	2005	2006	2007	2008
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,5	0,7	0,8	0,9	0,6	0,8
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,6	3,8	3,6	4,0	3,4	3,1
Baustoffe	Mio. t	0,7	0,6	0,4	0,5	0,5	0,5
Stein- und Braunkohle	Mio. t	0,7	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0
Sonstige Güter	Mio. t	0,7	0,7	0,8	0,7	1,1	1,1
Gesamtumschlag	Mio. t	6,2	6,6	6,5	7,1	6,4	6,5
davon Rheinhafen	Mio. t	2,5	2,8	2,8	3,0	2,6	3,0
davon Ölhafen	Mio. t	3,7	3,8	3,7	4,1	3,8	3,5
Schiffe	Anzahl	5.577	5.215	5.238	5.373	4.709	4.666
höchster monatlicher Schiffsunlauf	Anzahl	600	531	477	535	469	496
Bahnverkehr (Hafen)	Mio. t	0,6	0,6	0,8	0,9	0,6	0,7
Stand der Anlagen							
Rheinhafen							
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	72	71	71	71	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	2,7	3,0	3,4	3,4	3,4	3,4
Hafensperrtor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	42	40	40	40	40	40
Kräne u. Verladebrücken (4-28 t)	Anzahl	19	17	19	19	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwergut u. Trailerverladung)	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	2	3	3	3	3	3
Verladeanlagen für Mineralöl	Anzahl	6	6	5	4	4	4
Ölhafen							
Gesamt	ha	43	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen für Mineralöl	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Umschlaganlage für Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Fahrgastschifffahrt							
Beförderte Personen	Anzahl	22.001	20.213	17.772	17.332	17.324	19.018
Veränderung	%	-0,7	-8,1	-12,1	-2,47	-0,05	+9,8
Anzahl der Fahrten	Anzahl	154	155	143	146	145	165

JAHRESRÜCKBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008



36
37

April

Neues Betriebsgelände

Auf dem ehemaligen Standort einer Mineralölfirma eröffnet am 23. April die Firma „Muffenrohr“ ihr neues Betriebsgelände. Sie ist von einem ungünstigeren Standort im „Schlehert“ hierher umgezogen. „Muffenrohr“ beliefert Stadtwerke und private Bauunternehmen mit Wasser- und Gasrohren sowie mit entsprechenden Materialien.

Mai

Eine Tradition wird fortgesetzt

Dass der jeweilige Hafenzernent Firmen- und Behördenleiter aus dem Hafen und Umgebung zu einer „Anliegerfahrt“ auf das Fahrgastschiff einlädt, hat eine lange Tradition. Erster Bürgermeister Siegfried König ist am 20. Mai zum letzten Mal Gastgeber.

Zum 1. Juni 2008 übergibt er den Stab an Bürgermeisterin Margret Mergen.

Juni

Karlsruher Hafenkongress

Am 3. und 4. Juni treffen sich erstmals rund 200 Teilnehmer im Kongresszentrum am Festplatz zum Karlsruher Hafenkongress. Unter dem Motto „Binnenhäfen im Umbruch – Binnenhäfen im Aufbruch“ diskutieren sie über die Binnenschifffahrt, ihre Entwicklung und ihre Zukunft.

Eröffnungsfeier

Am 16. Juni eröffnet die neue Metall-Recycling-Firma „Karlsruher Rohprodukte“ unter Anwesenheit von Hafenzernent Bürgermeisterin Margret Mergen ihr Betriebsgelände am Becken VI, am 22. Juli tritt Austro-Rocker Hubert von Goisern auf dem Gelände auf.

Special Olympics Ruderwettbewerbe

Am 18. und 19. Juni ist der Rheinhafen Schauplatz der Ruderwettbewerbe während der Special Olympics National Games, den Olympischen Spielen von Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung.



Karlsruher Hafen-Kultur-Fest

Vom 27. bis 29. Juni ist der Platz rund um die Anlegestelle des Fahrgastschiffes „MS Karlsruhe“ einmal mehr Treffpunkt zehntausender Besucher beim traditionellen Karlsruher Hafen-Kultur-Fest.

September

Empfang

Vorstand und Aufsichtsrat des Hafens Dortmund besuchen am 16. September die Rheinhäfen Karlsruhe und werden von Hafendezernentin Margret Mergen im Rathaus empfangen.

November

KSC Auswärtsspiel

Fans des Karlsruher SC nutzen am 1. November erstmals das Fahrgastschiff „MS Karlsruhe“, um zu einem Auswärtsspiel ihres Vereins zu fahren. Sie besuchen gemeinsam



im Mannheimer Carl-Benz-Stadion die Partie gegen die TSG 1899 Hoffenheim. Wegen der 1:4-Niederlage ist die Stimmung auf der Rückfahrt entsprechend gedrückt.

Dezember

Ersatz für „MS Karlsruhe“

Der Aufsichtsrat der KVVH GmbH beschließt, das Fahrgastschiff „MS Wappen von Bonn“ zu erwerben. Das Schiff erfüllt die aktuellen Vorschriften und die für Karlsruhe benötigten Voraussetzungen. Es wird ab der Saison 2010 die „MS Karlsruhe“ ersetzen.

HAFEN FEST IN BÜRGERHAND

Drei Tage Hafen-Kultur-Fest am Becken II

Hafen-Kultur-Feste haben inzwischen Tradition in Karlsruhe. Auch 2008 zeigte sich Karlsruhes „Tor zur Welt“ von seiner besonderen Seite: Inmitten der Kulisse, in der normalerweise rund um die Uhr gearbeitet wird, wurde den Besuchern an drei Tagen vom 27. bis 29. Juni ein Kultur- und Unterhaltungsprogramm geboten.

Kanu-Regatten, Rundfahrten mit dem Fahrgastschiff „Karlsruhe“, Fahrten mit dem Dampfzug der Ulmer Eisenbahnfreunde, Hubschrauberrundflüge über das Hafengelände und einiges mehr standen zur Auswahl. Am Freitagabend trat die Band „Orange 4“ auf, der Top Act am Samstagabend waren „Doug Jay & The Blue Jays“.

Selbstverständlich gab es beim Hafen-Kultur-Fest auch ein Kinderprogramm, konzertante Blasmusik, Shanties, einen sonntäglichen Bigband-Auftritt und einen besinnlichen Sonntags-Beginn mit dem ökumenischen Gottesdienst, gehalten vom evangelischen Schifferpfarrer Heino Pönitz und dem stellvertretenden katholischen Stadtdekan Erhard Bechtold.



GESCHÄFTSJAHR 2008

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Rheinhäfen der KVVH GmbH investierte im Jahr 2008 rund 4,8 Mio. €; das sind etwa 1,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Löwenanteil entfiel auf die Umnutzung des ehemaligen Thomy-Gebäudes, das jetzt Hafenkantor Karlsruhe heißt. Hier wurden 2.111.000 € investiert. An zweiter Stelle steht die Fertigstellung des Uferausbaus am Becken VI. Die gesamte Investitionssumme lag hier bei etwa 854.000 €, gefolgt von einem Grundstückskauf in der Wikingerstraße. Hier investierte der Geschäftsbereich Rheinhäfen 608.000 €.



Die Flächenbefestigung und der Bau einer Lagerhalle in der HansasträÙe erforderten den Einsatz von 487.000 €.

Seit dem 1. August 2007 ist der Geschäftsbereich Rheinhäfen alleiniger Betreiber der Hafenbahn im Rheinhafen. Zur Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen wendete er im Berichtsjahr 212.000 € auf.

Das Gesamtergebnis des Geschäftsbereichs Rheinhäfen nahm 2008 eine bemerkenswerte Entwicklung. Das Ergebnis nach Steuern stieg von 50.000 € um 90.000 € oder 120 Prozent auf 140.000 €. Die Einnahmen an



Ufergeld und Ufergeldgarantien lagen mit 2,72 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahrs.

Güterumschlag und Schifffahrt

Karlsruher Hafenverkehr im Jahr 2008

Mit einem Schiffsumschlag von 6.457.027 t wurden im Jahr 2008 in den Rheinhäfen Karlsruhe 96.096 t oder 1,5 Prozent mehr umgeschlagen als im Vorjahr, obwohl mit 4.666 Schiffen in den beiden Häfen zusammen insgesamt 43 weniger ankamen als 2007. Allerdings lag der höchste monatliche Schiffsunlauf wie 2007 bei 469. Verursacht wurde der Umschlags-Zuwachs vor allem dadurch, dass



das Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW wieder mehr Importkohle bezog als 2007. Der Umschlag in der Gütergruppe Kohle, Briketts u.ä. stieg von 809.225 t auf 959.657 t.

Bei den Mineralölprodukten steht einem Rückgang im Ölhafen von 3.448.481 t auf 3.078.031 t ein Zuwachs im Rheinhafen von 612.085 t auf 830.374 t entgegen. Zugleich aber wuchs im Ölhafen der Umschlag sonstiger Güter von 283.223 t auf 450.209 t. Verantwortlich hierfür ist, wie im Vorjahr, ein steigender Umschlag von Bio-Kraftstoffen (Bio-Diesel).

Vom Gesamtumschlag entfielen im Jahr 2008

	t
auf den Rheinhafen (einschl. Hafen Maxau)	2.928.787 (Vj. 2.629.227)
auf den Ölhafen	3.528.240 (Vj. 3.731.704)

Der Umschlag bei der Gütergruppe Steine, Erden, Baustoffe kann von 2007 auf 2008 einen leichten Zuwachs von 461.474 t auf 469.951 t verzeichnen. Der Rückgang vom Vorjahr ist damit aber nicht ausgeglichen.

Gütergruppen (in t)	Ankunft 2008		Abgang 2008		Gesamt 2008	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Mineralölprodukte Rheinhafen	348.828	443.116	263.257	387.258	612.085	830.374
Mineralölprodukte Ölhafen	452.194	607.124	2.996.287	2.470.907	3.448.481	3.078.031
Steine, Erden, Baustoffe	395.095	409.234	66.379	60.717	461.474	469.951
Kohle, Briketts u.ä.	809.225	957.091	0	2.566	809.225	959.657
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	653.240	822.765	376.426	296.249	1.029.666	1.119.014
Gesamtumschlag (in t)	2.658.582	3.236.330	3.702.349	3.217.697	6.360.931	6.457.027



Auch bei den sonstigen Gütern – im Wesentlichen handelt es sich dabei neben den Bio-Kraftstoffen im Ölhafen um Container – wuchs 2008 der Umschlag. Hatte man hier 2007 noch 1.029.666 t umgeschlagen, waren es im Berichtsjahr 2008 1.119.014 t.

Bahnverkehr

Das Berichtsjahr 2008 ist das erste, in dem der Geschäftsbereich Rheinhäfen vom 1. Januar bis 31. Dezember für den kompletten Betrieb der Hafenterrasse verantwortlich war. Seit der Übernahme nutzen vermehrt private Eisenbahnunternehmen das Schienennetz im Rheinhafen. Unter anderem kommt regelmäßig ein 600 m langer Ganzzug aus Rotterdam mit Containern in das Containerterminal am Becken VI. Die Nutzung durch private Eisenbahnunternehmen stabilisiert und stärkt den Bahnverkehr im Rheinhafen, der sich zunehmend positiv entwickelt.



war das Fahrgastschiff durchschnittlich mit 115 Fahrgästen belegt.

Großer Beliebtheit erfreuten sich einmal mehr die Rundfahrten. 3.954 Fahrgäste erlebten die 37 jeweils zweistündigen Fahrten. Bei 20 Fahrten nach Speyer waren insgesamt 3.172 Gäste an Bord. Viermal war die „Karlsruhe“ in Straßburg, zweimal fuhren die Gäste im Bus und ebenfalls zweimal mit dem Schiff zurück. Diese Rückfahrten mit Tanz erlebten 271 Gäste.

Fahrgastschiff MS Karlsruhe

Das Fahrgastschiff lief im Berichtsjahr 2008 zu 165 Fahrten aus. 19.018 Passagiere bedeuteten eine Steigerung um 9,8 Prozent (2007: 17.324 Fahrgäste). 102 Fahrten waren öffentlich, 63 Mal lief die „Karlsruhe“ zu Sonderfahrten aus. Neu im Programm war eine Fahrt nach Heidelberg im Juli (mit dem Schiff bis Mannheim, dann mit dem Bus weiter nach Heidelberg). 200 Gäste nutzten dieses neue Angebot. Am besten belegt war die „Karlsruhe“ bei zwei Schülerfahrten, ebenfalls im Juli, mit jeweils 210 Fahrgästen. Öffentliche und Sonderfahrten zusammengerechnet,



„Da mein Vater Schiffsführer auf dem Rhein war, bin ich von Kind auf mit dem Fluss verwachsen. Ich habe dann den gleichen Beruf erlernt und arbeite nun nach einem Abstecher zu den Verkehrsbetrieben seit einigen Jahren wieder als Schiffsführer bei den Rheinhäfen,

mache Hafenfürungen und werde in Zukunft auch die MS Karlsruhe vermarkten. Das ist eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue“, erzählt Klaus Focke.



Rheinhafen
Karlsruhe





44
45

Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	45
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe	62
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	82
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	92

BILANZZAHLEN KVVH GMBH

	2007 in Mio. €	2008 in Mio. €
Bilanzsumme	278,1	276,5
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	93,0	97,8
Restbuchwert	49,6	52,4
Finanzanlagen	181,4	181,4
Umlaufvermögen	47,1	42,7
Eigenkapital	130,4	135,3
Fremdkapital	147,7	141,1
Verbindlichkeiten	141,7	136,1
Aufwand	27,6	31,3
Ertrag	28,9	36,2
Jahresüberschuss	1,3	4,9

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.628,00		1.490,00
II. Sachanlagen	52.377.359,79		49.617.366,45
III. Finanzanlagen	<u>181.366.984,43</u>		<u>181.367.116,95</u>
		233.748.972,22	230.985.973,40
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.736,51		16.924,18
2. Waren	<u>5.199,87</u>		<u>10.849,36</u>
		20.936,38	27.773,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.037.182,18		920.967,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.955.800,21		44.611.219,31
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	1.113.665,93		27.792,19
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.477.631,49</u>		<u>1.407.182,36</u>
		42.584.279,81	46.967.161,76
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	5.823,20		3.136,40
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	<u>108.008,50</u>		<u>111.395,47</u>
		113.831,70	114.531,87
		42.719.047,89	47.109.467,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		3.705,50	0,00
		276.471.725,61	278.095.440,57

Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	18.414.491,78		18.414.491,78
III. Gewinnvortrag	4.640.630,67		3.330.289,83
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	<u>4.900.340,99</u>		<u>1.310.340,84</u>
		135.326.763,44	130.426.422,45
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.189.220,00		2.280.192,00
2. Steuerrückstellungen	1.032.877,80		2.166.569,80
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.793.071,00</u>		<u>1.559.733,00</u>
		5.015.168,80	6.006.494,80
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.707.335,28		35.691.332,99
2. Erhaltene Anzahlungen	44.625,00		8.925,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209.173,16		197.093,46
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.280.614,82		32.666.589,91
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	66.210.753,90		64.461.316,71
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>7.677.291,21</u>		<u>8.637.265,25</u>
davon aus Steuern			
€ 11.901,69 (i.Vj. € 1.737.279,73)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
€ 0,00 (i.Vj. € 2.592,86)			
		136.129.793,37	141.662.523,32
		276.471.725,61	278.095.440,57

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2008 – 31.12.2008

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse		7.169.491,73		6.735.849,65
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>2.631.569,31</u>		<u>446.794,44</u>
			9.801.061,04	7.182.644,09
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	393.249,41			302.906,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.636.010,26</u>			<u>1.505.878,43</u>
		2.029.259,67		1.808.784,45
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.266.837,67			1.333.755,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>501.486,75</u>			<u>907.195,30</u>
davon für Altersversorgung € 143.072,58 (i.Vj. € 534.583,66)				
		1.768.324,42		2.240.950,76
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.047.578,53		2.070.503,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>1.012.042,14</u>		<u>806.196,12</u>
			6.857.204,76	6.926.434,59
7. Erträge aus Beteiligungen		0,00		5.113,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		8.587.682,57		6.483.415,98
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>1.898,33</u>		<u>16.409,58</u>
			8.589.580,90	6.504.938,56

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
10. Erträge aus Gewinnabführung				
Abführung an außenstehende Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	25.392.485,89			21.795.672,73
	<u>7.617.745,77</u>			<u>6.538.701,82</u>
			17.774.740,12	15.256.970,91
11. Abschreibungen auf Finanzan- lagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00	2.310,12
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme			26.556.786,45	21.698.228,19
13. Zinsen und ähnliche Auf- wendungen			4.681.035,63	4.514.581,92
davon an verbundene Unternehmen € 615.389,82 (i.Vj. € 626.326,20)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-1.929.644,78	-4.197.001,26
15. Steuern				
vom Einkommen und vom Ertrag	1.808.126,10			7.524.088,47
Organumlage	<u>-8.780.545,00</u>			<u>-13.174.012,00</u>
	-6.972.418,90			-5.649.923,53
16. Sonstige Steuern	<u>142.433,13</u>			<u>142.581,43</u>
			-6.829.985,77	-5.507.342,10
17. Jahresüberschuss			4.900.340,99	1.310.340,84

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wird degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 150 € bis 1.000 €, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein

Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Das sich in den sonstigen Ausleihungen befindliche niederzinsliche Arbeitgeberdarlehen ist zum Barwert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Preisnachlässen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes (soweit nicht von untergeordneter Bedeutung):	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 ¹⁾
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 ¹⁾
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 ¹⁾
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 ¹⁾
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	726	-3 ³⁾

Indirekt über die Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehaltene Anteile:

SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	22	4
PS Project Systems GmbH & Co. - KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	281	63 ³⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 ⁴⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ²⁾
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	8.613	2.253 ³⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	147	-196 ³⁾

- 1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.
- 2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.
- 3) Jahresergebnis 2007, da das Jahresergebnis 2008 noch nicht vorliegt.
- 4) Jahresergebnis 2006, da die Jahresergebnisse 2007 und 2008 noch nicht vorliegen.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.114 T€ (Vj. 28 T€) betreffen sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich Forderungen gegen das Finanzamt.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 5.920 T€ (Vj. 636 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 558 T€ (Vj. 771 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin Stadt Karlsruhe gehalten.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für Vorjahre in Höhe von 1.033 T€.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (1.039 T€; Vj. 1.019 T€), ausstehende Lieferantenrechnungen (394 T€; Vj. 432 T€) sowie Entsorgungskosten (226 T€; Vj. 0 T€).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.707 (Vj. 35.691)	1.030 (Vj. 1.005)	4.050 (Vj. 3.991)	24.627 (Vj. 30.695)
Erhaltene Anzahlungen	45 (Vj. 9)	45 (Vj. 9)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209 (Vj. 197)	209 (Vj. 197)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.281 (Vj. 32.667)	28.821 (Vj. 28.911)	1.183 (Vj. 1.183)	2.277 (Vj. 2.573)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	66.211 (Vj. 64.462)	52.911 (Vj. 51.162)	13.300 (Vj. 13.300)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.677 (Vj. 8.637)	7.677 (Vj. 8.637)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	136.130 (Vj. 141.663)	90.693 (Vj. 89.921)	18.533 (Vj. 18.474)	26.904 (Vj. 33.268)

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 66.211 T€ (Vj. 64.462 T€) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 32.281 T€ (Vj. 32.667 T€) betreffen die Verlustübernahme der VBK (22.197 T€), der KBG (3.481 T€) sowie der KASIG (878 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (96 T€), sonstige Verbindlichkeiten (1.873 T€) und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWK in Höhe von 3.756 T€ (Vj. 4.051 T€).

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverbindlichkeiten gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommu-

nenal Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2008 7,37 Prozent betragen und wird in 2009 unverändert 7,37 Prozent betragen. In 2008 waren für die Zusatzversorgungskasse 1.183 T€ (Vj. 1.095 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 485 T€ (Vj. 1.644 T€).

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 16 T€ (Vj. 17 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2009 und 2011.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 5.604 T€ (Vj. 7.622 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 1.102 T€ (Vj. 1.281 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2008 T€	2007 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Umsatzerlöse - Finanzbereich	335	419
Umsatzerlöse – Geschäftsbereich Rheinhäfen	6.834	6.317
	7.169	6.736

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ein Zuschuss der Stadt Karlsruhe in Höhe von 2.550 T€ sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (47 T€; Vj. 384 T€) enthalten.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB

Im Geschäftsjahr 2008 sind steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 7i EStG i.H.v. 407 T€ berücksichtigt worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen aus Vorjahren (7 T€; Vj. 165 T€) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steuererträge in Höhe von 891 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die KVVH erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der KVVH GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 30 Mitarbeiter (Vj. 30 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 15 T€ (Vj. 14 T€).

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Lediglich ein Geschäftsführer bezieht Bezüge von der Gesellschaft. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 20 T€ (Vj. 20 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 367 T€ (Vj. 377 T€).

Karlsruhe, im März 2009

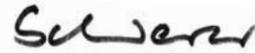
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer



ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Endstand 31.12.2008
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen		
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Lizenzen und ähnliche Rechte	51.708,39	3.830,50	0,00	0,00	55.538,89	
Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	66.852.315,73	3.062.010,67	0,00	782.980,97	70.697.307,37	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.310.687,80	0,00	0,00	-475.585,57	10.835.102,23	
Bauten auf fremden Grundstücken	1.359.268,45	0,00	0,00	0,00	1.359.268,45	
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	3.939.635,41	11.602,80	0,00	0,00	3.951.238,21	
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	914.432,29	0,00	0,00	0,00	914.432,29	
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.420.522,59	19.630,61	0,00	0,00	4.440.153,20	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	932.848,20	96.629,80	0,00	0,00	1.029.478,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	3.179.167,52	1.617.005,49	0,00	-307.395,40	4.488.777,61	
	92.908.877,99	4.806.879,37	0,00	0,00	97.715.757,36	
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	110.696.982,10	0,00	0,00	0,00	110.696.982,10	
Beteiligungen	173.600,00	850,00	0,00	0,00	174.450,00	
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	
Sonstige Ausleihungen	15.597,99	0,00	1.112,69	0,00	14.485,30	
	181.369.427,07	850,00	1.112,69	0,00	181.369.164,38	
	274.330.013,45	4.811.559,87	1.112,69	0,00	279.140.460,63	

Abschreibungen				Restbuchwerte			
Anfangsstand 01.01.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
€	+	-	+/-	€	€	€	
7	8	9	10	11	12	13	
50.218,39	692,50	0,00	0,00	50.910,89	4.628,00	1.490,00	
33.730.971,89	1.853.590,82	0,00	0,00	35.584.562,71	35.112.744,66	33.121.343,84	
190.998,71	0,00	0,00	0,00	190.998,71	10.644.103,52	11.119.689,09	
1.201.061,45	14.381,00	0,00	0,00	1.215.442,45	143.826,00	158.207,00	
2.383.744,41	67.666,80	0,00	0,00	2.451.411,21	1.499.827,00	1.555.891,00	
851.851,29	13.135,00	0,00	0,00	864.986,29	49.446,00	62.581,00	
4.121.709,59	63.721,61	0,00	0,00	4.185.431,20	254.722,00	298.813,00	
811.174,20	34.390,80	0,00	0,00	845.565,00	183.913,00	121.674,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.488.777,61	3.179.167,52	
43.291.511,54	2.046.886,03	0,00	0	45.338.397,57	52.377.359,79	49.617.366,45	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.696.982,10	110.696.982,10	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	174.450,00	173.600,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	70.483.246,98	
2.310,12	0,00	130,17	0,00	2.179,95	12.305,35	13.287,87	
2.310,12	0,00	130,17	0,00	2.179,95	181.366.984,43	181.367.116,95	
43.344.040,05	2.047.578,53	130,17	0,00	45.391.488,41	233.748.972,22	230.985.973,40	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch

den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

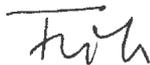
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss

den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 3. April 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Geschäftsführung aktuell und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Aufgrund einer direkten Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen.

Dabei wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung zusätzlich zu den Präsentationen und Unterlagen der Sitzungen in Form ergänzender mündlicher und schriftlicher Berichte über wesentliche wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wurde darüber hinaus die bzw. der Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsführung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die von der Geschäftsleitung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden im Rahmen von vier Sitzungen des Aufsichtsrates im Jahresverlauf eingehend behandelt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Innerhalb dieser Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat auch bedeutende wirtschaftliche Sachverhalte und Entwicklungen der Tochtergesellschaften – insbesondere der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH – dargestellt sowie hieraus sich ergebende Fragestellungen und Ergebniseinflüsse erläutert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurden 2008 die folgenden Themenschwerpunkte behandelt:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2007
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2008
- Beteiligung an der Fächerbad Karlsruhe GmbH im

Zuge der Umsetzung des Bäderkonzepts 2000 der Stadt Karlsruhe

- Vorbereitung der weiteren Integration der städtischen Bäder in die KBG und damit in die KVVH-Gruppe
- Neufestsetzung der Ufergeldsätze, der Entgelte für die Hafengebühren und der Fahrpreise für das Fahrgastschiff Karlsruhe
- Zukunft der Fahrgastschiffahrt
- Erwerb eines Grundstücks durch den Geschäftsbereich Rheinhäfen
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009

Im Geschäftsjahr 2008 gab es des Weiteren innerhalb des Aufsichtsrates der KVVH GmbH mehrere personelle Veränderungen. So erfolgte die Wahl von Frau Bürgermeisterin Margret Mergen zur Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Dieses Amt übernahm Frau Mergen von Herrn Oberbürgermeister Heinz Fenrich, der den Aufsichtsrat der KVVH seit dem Jahr 1998 leitete.

Darüber hinaus wurden Herr Stadtrat Wolfram Jäger, Herr Stadtrat Thomas Müllerschön, Herr Stadtrat Michael Obert, Herr Stadtrat Klaus Stapf und Herr Stadtrat Bernhard Weick aus dem Gremium verabschiedet und ihnen für ihre verantwortungsvolle und engagierte Mitwirkung im Aufsichtsrat der KVVH gedankt.

Im Aufsichtsrat herzlich willkommen geheißen wurden Frau Stadträtin Rita Fromm, Frau Stadträtin Sabine Just-Höpfinger, Herr Stadtrat Detlef Hofmann, Herr Stadtrat Hans Pfalzgraf und Herr Stadtrat Ingo Wellenreuther.

Der Jahresabschluss 2008 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2008 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH-Gruppe wurden von der Ernst & Young AG, Stuttgart, geprüft und von dieser mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2008 der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Ver-

kehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wurde dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe teilgenommen. Er berichtete dabei im Rahmen seiner gesetzlichen Redepflicht direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Durch den Aufsichtsrat wurde das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und der vorliegende Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss 2008 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung deren Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bildet.

Karlsruhe, im Juni 2009
Der Aufsichtsrat



Bürgermeisterin
Margret Mergen
Vorsitzende des Aufsichtsrats

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.990.246,15		6.294.019,00
II. Sachanlagen	558.233.932,10		534.345.173,22
III. Finanzanlagen	<u>77.102.953,50</u>		<u>76.191.644,58</u>
		641.327.131,75	616.830.836,80
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.178.470,26		22.663.159,38
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	524.268,58		557.449,40
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	100.333,99		99.939,41
4. Emissionszertifikate	<u>770.901,00</u>		<u>1.694,02</u>
		24.573.973,83	23.322.242,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.140.813,00		94.074.319,86
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.024,22		502,33
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.334,63		27.600,42
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	3.014.668,64		2.677.708,82
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>19.081.016,18</u>		<u>10.069.795,02</u>
		130.270.856,67	106.849.926,45
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	367.976,40		279.084,26
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	<u>18.869.205,39</u>		<u>36.574.981,81</u>
		19.237.181,79	36.854.066,07
		189.420.712,29	182.364.934,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten		240.543,52	35.071,00
		830.988.387,56	799.230.842,53

Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	173.298.543,60		173.298.543,60
III. Konzernbilanzgewinn	15.273.095,54		9.451.795,43
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>49.954.269,17</u>		<u>49.956.416,93</u>
		345.897.208,31	340.078.055,96
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		318.602,64	383.762,13
C. Empfangene Ertragszuschüsse		24.448.256,59	26.149.006,64
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	18.999.658,00		18.973.083,00
2. Steuerrückstellungen	5.822.084,93		4.526.916,95
3. Sonstige Rückstellungen	<u>123.981.244,28</u>		<u>104.054.119,63</u>
		148.802.987,21	127.554.119,58
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.486.465,11		118.340.557,36
2. Erhaltene Anzahlungen	231.155,46		199.144,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.527.549,82		43.063.877,13
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.625,83		805.438,22
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	132.217.346,52		111.732.923,29
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>27.388.587,50</u>		<u>27.740.684,94</u>
davon aus Steuern € 1.177.030,38 (i.Vj. € 6.363.192,39)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.177,18 (i.Vj. € 4.126,87)			
		307.893.730,24	301.882.625,40
F. Rechnungsabgrenzungsposten		3.627.602,57	3.183.272,82
		830.988.387,56	799.230.842,53

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2008 – 31.12.2008

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse	1.174.698.300,81			672.741.636,48
abzüglich Energiesteuer	<u>44.783.385,95</u>			<u>43.960.249,50</u>
		1.129.914.914,86		628.781.386,98
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		332.905,02		712.719,56
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		6.866.640,63		7.010.483,21
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>31.314.288,53</u>		<u>20.749.133,21</u>
		1.168.428.749,04		657.253.722,96
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	881.427.389,96			380.362.104,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>53.752.288,00</u>			<u>47.390.868,18</u>
		935.179.677,96		427.752.972,83
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	95.264.311,34			90.031.686,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>28.378.832,20</u>			<u>27.360.090,30</u>
davon für Altersversorgung € 8.920.635,74 (i.Vj. € 8.251.865,65)				
		123.643.143,54		117.391.777,28
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		42.630.270,01		43.648.939,44
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>50.971.228,49</u>		<u>47.988.858,10</u>
		1.152.424.320,00		636.782.547,65

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
9. Erträge aus Beteiligungen		60.000,00		17.912,40
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		947.250,61		897.501,87
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 181.096,82 (i.Vj. € 175.528,99)		8.599.358,61		6.674.663,67
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>1.580.552,49</u>		<u>1.909.153,39</u>
			11.187.161,71	9.499.231,33
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		98.162,44		0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		2.310,12
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>9.899.385,90</u>		<u>8.855.754,45</u>
			9.997.548,34	8.858.064,57
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			17.194.042,41	21.112.342,07
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.240.334,10		9.773.969,86
18. Sonstige Steuern		<u>516.810,19</u>		<u>522.104,49</u>
			3.757.144,29	10.296.074,35
19. Konzernüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter			13.436.898,12	10.816.267,72
20. Anteile anderer Gesellschafter			7.615.598,01	6.536.554,06
21. Konzernüberschuss			5.821.300,11	4.279.713,66
22. Konzerngewinnvortrag			9.451.795,43	5.172.081,77
23. Konzernbilanzgewinn			15.273.095,54	9.451.795,43

KONZERNANHANG

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und drei Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelexX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB bewertet. Die TelexX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES – Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigenkapital T€	Beteiligungswert T€	Ausgleichsposten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	115.997	55.731	60.266
VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	254.861	101.747	153.114

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderter Posten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		135.327	4.900
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 ²⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ³⁾
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 ²⁾
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 ²⁾
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 ²⁾
Assoziierte Unternehmen			
TelexX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	8.613	2.253 ¹⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	147	-196 ¹⁾

1) Jahresergebnis 2007, da das Jahresergebnis 2008 noch nicht vorliegt.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

3) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
SWK – Regenerativ - Verwaltungs - GmbH, Karlsruhe	100,00 %	22	4
PS Project Systems GmbH & Co.-KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	281	63 ¹⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 ²⁾
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	334	13 ¹⁾
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	3,00 %	102.096	4.501 ¹⁾
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	726	-3 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	860	79 ¹⁾
SWK – Regenerativ - GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.701	-9
SWK – Regenerativ - GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, Karlsruhe	6,16 %	1.421	26

1) Jahresergebnis 2007, da das Jahresergebnis 2008 noch nicht vorliegt.

2) Jahresergebnis 2006, da die Jahresergebnisse 2007 und 2008 noch nicht vorliegen.

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH, der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, des Zweckverbands für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz sowie der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Gruppe verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2006 vereinbarte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge wurden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Abweichend zu den übrigen Konzerngesellschaften erfolgt eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Freizeitbades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB. Für die planmäßige Abschreibung wird die Nutzungsdauer nach den von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 150 € bis 1.000 €, die einer selb-

ständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2 a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben. Gewährte Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten mittels Abschreibung abgesetzt.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellkosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von einem € angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie flüssige Mittel sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertbe-

richtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die bis zum 31. Dezember 2002 sowie die ab 1. Januar 2007 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden.

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für die Abgabe von Emissionszertifikaten sind für die unentgeltlich erworbenen Zertifikate mit dem Erinnerungswert, für die entgeltlich erworbenen Zertifikate mit den Anschaffungswerten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag sowie für die noch ausstehenden Emissionszertifikate mit dem Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 641.327 T€ (Vj. 616.831 T€) aus. Die auf das

Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 42.630 T€ (Vj. 43.649 T€).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 122.683 T€ (Vj. 115.411 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 96.688 T€ (Vj. 93.208 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die TelexX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe. Sie resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 812 T€ (Vj. 1.122 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Miet-, Versicherungszahlungen und anteilige Kfz-Steuer sowie einmalige Bürgschaftsgebühren für in Anspruch genommene Darlehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 1.1.2008	9.452
Konzernjahresüberschuss 2008	5.821
Stand 31.12.2008	15.273

Sonderposten

Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst (65 T€; Vj. 65 T€).

Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002) sowie die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (Zugänge ab 1. Januar 2007).

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbe- und Körperschaftsteuer der KVVH aus Vorjahren (1.033 T€), die Energiesteuer der SWK für 2008 (4.517 T€), Körperschaftsteuer der SWK für 2008 (118 T€) sowie die Energiesteuer der SWK für Vorjahre (154 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (38,0 Mio. €), Vorruststands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (34,0 Mio. €), Mehrerlösabschöpfung (7,6 Mio. €), durchzuführende Arbeiten wegen neuer Sicherheitsnormen (5,1 Mio. €),

zu erwartende Verluste aus laufenden Geschäften (6,3 Mio. €), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West (4,1 Mio. €), die Hauptuntersuchung von Schienenfahrzeugen (3,8 Mio. €), Bodensanierungen (3,4 Mio. €), die Jahresverbrauchsabrechnung (1,0 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (20,7 Mio. €).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Bankverbindlichkeiten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Karlsruhe abgesichert.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. Zum Bilanzstichtag waren keine Bürgschaften übernommen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung sind die KVVH, SWK, SWK Netze, KBG und VBK Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH, SWK, SWK Netze, KBG und VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, sind entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW)

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.486 (Vj. 118.341)	8.701 (Vj. 8.792)	31.634 (Vj. 23.476)	66.151 (Vj. 86.073)
Erhaltene Anzahlungen	231 (Vj. 199)	231 (Vj. 199)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.528 (Vj. 43.064)	41.055 (Vj. 42.744)	473 (Vj. 320)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43 (Vj. 805)	43 (Vj. 805)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	132.217 (Vj. 111.733)	95.639 (Vj. 75.155)	25.878 (Vj. 25.878)	10.700 (Vj. 10.700)
Sonstige Verbindlichkeiten	27.389 (Vj. 27.741)	23.929 (Vj. 23.985)	1.183 (Vj. 1.183)	2.277 (Vj. 2.573)
Gesamtbetrag	307.894 (Vj. 301.883)	169.534 (Vj. 151.680)	59.168 (Vj. 50.857)	79.192 (Vj. 99.346)

sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, SWK Netze, KBG, VBK und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäf-

tigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2008 zwischen 7,27 Prozent und 7,67 Prozent betragen und wird in 2009 unverändert zwischen 7,27 Prozent und 7,67 Prozent betragen. In 2008 waren für die Zusatzversorgungskasse 88.131 T€ umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag betrug 42.304 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.117 T€. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2009 und 2013.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 17.901 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche (konsolidiert)	2008 T€	2007 T€
Versorgung	1.037.080	536.503
Verkehr	83.983	85.624
Bäderbetrieb	1.771	0
Rheinhäfen	6.826	6.314
Finanzbereich	255	340
	1.129.915	628.781

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.589 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen.

In den Umsatzerlösen der Versorgung sind Umsätze aus Stromhandelsgeschäften in Höhe von 563.926 T€ (Vj. 135.104 T€) sowie aus Gashandelsgeschäften in Höhe von 3.499 T€ (Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9.549 T€ enthalten.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind auch die Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas für die Handelsgeschäfte enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Konzessionsabgabe von insgesamt 22.346 T€.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steuererträge in Höhe von 891 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen Kohleswaps eingesetzt. Nominal- und Marktwerte stellen sich am 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

	T€
Nominalwert	154.225
Marktwert	108

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Darüber hinaus bestehende derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 2.435 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 129 Auszubildende und 36 Aushilfskräfte.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an die Aufsichtsräte 37 T€.

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge in Höhe von 576 T€. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 302 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 2.807 T€.

Karlsruhe, im März 2009
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	2008 T€	2007 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	13.437	10.816
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	42.610	43.622
Zunahme (+) der Rückstellungen	21.249	4.770
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-1.766	-805
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen	71	23
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-923	-771
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-24.878	-20.774
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	18.546	31.663
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	68.346	68.544
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (inkl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16.685	22.837
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-82.151	-88.601
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	121	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-927	-662
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	103	162
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-85	-78
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-66.254	-66.340

	2008 T€	2007 T€
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-6.539	-6.975
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.069	20.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-14.239	-11.866
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-19.709	1.159
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-17.617	3.363
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	100
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.854	33.391
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.237	36.854
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	11.264	22.412
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.973	14.442
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.237	36.854

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR 2008

Mutterunternehmen

	Gezeichnetes Kapital Stammkapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigenkapital	Unterschieds- betrag aus der Kapitalkon- solidierung
	€	€	€	€
31.12.2006	107.371.300,00	20.184.452,34	5.172.081,77	153.114.091,26
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	4.279.713,66	0,00
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	4.279.713,66	0,00
31.12.2007	107.371.300,00	20.184.452,34	9.451.795,43	153.114.091,26
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	5.821.300,11	0,00
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzern-Gesamtergebnis	0,00	0,00	5.821.300,11	0,00
31.12.2008	107.371.300,00	20.184.452,34	15.273.095,54	153.114.091,26



	Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
Eigenkapital	Eigenkapital	
€	€	€
285.841.925,37	49.958.564,69	335.800.490,06
4.279.713,66	6.536.554,06	10.816.267,72
0,00	-6.538.701,82	-6.538.701,82
4.279.713,66	-2.147,76	4.277.565,90
290.121.639,03	49.956.416,93	340.078.055,96
5.821.300,11	7.615.598,01	13.436.898,12
0,00	-7.617.745,77	-7.617.745,77
5.821.300,11	-2.147,76	5.819.152,35
295.942.939,14	49.954.269,17	345.897.208,31

KONZERN-ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endstand 31.12.2008
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen	
	€	+	-	+/-	€
1	2	3	4	5	6
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	35.652.605,62	273.370,86	763.040,65	514.292,28	35.677.228,11
Geleistete Anzahlungen	0,00	653.840,15	0,00	0,00	653.840,15
	35.652.605,62	927.211,01	763.040,65	514.292,28	36.331.068,26
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	261.049.255,82	9.256.893,03	339.365,87	2.773.966,39	272.740.749,37
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	12.801.389,63	0,00	0,00	-1.581.412,07	11.219.977,56
Bauten auf fremden Grundstücken	11.049.154,83	9.503.390,63	13.572,75	24.738.444,27	45.277.416,98
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	182.505.201,00	186.693,59	7.669,38	67.142,51	182.751.367,72
Verteilungsanlagen	686.667.443,39	10.904.473,12	2.959.452,12	6.178.478,90	700.790.943,29
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-20.527.287,21	-2.088.822,74	0,00	0,00	-22.616.109,95
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	240.099.188,63	5.199.039,68	1.390.149,87	1.059.792,68	244.967.871,12
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	230.972.666,82	2.420.077,60	2.406.920,33	3.771,80	230.989.595,89
Maschinen und maschinelle Anlagen	42.770.338,53	852.715,22	105.639,44	409.293,49	43.926.707,80
Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.263.254,24	4.133.428,23	2.714.500,15	290.295,01	75.972.477,33
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	83.904.535,87	41.783.409,36	1.280.633,09	-34.454.065,26	89.953.246,88
	1.805.863.916,32	82.151.297,72	11.217.903,00	-514.292,28	1.876.283.018,76
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.654.810,66	1.021.115,61	1.781.146,67	0,00	3.894.779,60
Beteiligungen	1.743.583,71	84.850,00	13.700,00	0,00	1.814.733,71
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57
Sonstige Ausleihungen	1.099.493,22	0,00	94.286,06	0,00	1.005.207,16
	78.032.299,16	1.105.965,61	1.889.132,73	0,00	77.249.132,04
	1.919.548.821,10	84.184.474,34	13.870.076,38	0,00	1.989.863.219,06

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

Abschreibungen**Restbuchwerte**

Anfangsstand 01.01.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
€	+	-	+/-	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
29.358.586,62	1.624.019,23	641.783,74	0,00	30.340.822,11	5.336.406,00	6.294.019,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	653.840,15	0,00
29.358.586,62	1.624.019,23	641.783,74	0,00	30.340.822,11	5.990.246,15	6.294.019,00
148.474.003,79	5.812.293,02	310.299,10	32.658,99	154.008.656,70	118.732.092,67	112.575.252,03
243.177,56	4.528,00	0,00	0,00	247.705,56	61.069,21	65.597,21
238.132,47	929,00	0,00	-22.828,38	216.233,09	11.003.744,47	12.563.257,16
8.398.893,83	(K) 85.441,96 1.406.494,55	13.572,75	-9.830,61	9.867.426,98	35.409.990,00	2.650.261,00
166.908.788,00	2.489.253,10	7.669,38	0,00	169.390.371,72	13.360.996,00	15.596.413,00
527.712.778,40	(Z) -14.000,00 16.045.879,76	2.943.673,34	23.322,22	540.824.307,04	159.966.636,25	158.954.664,99
-3.606.316,21	-1.380.924,74	0,00	0,00	-4.987.240,95	-17.628.869,00	-16.920.971,00
171.261.624,63	(K) 5.800.530,18 4.448.023,66	1.110.008,35	0,00	180.400.170,12	64.567.701,00	68.837.564,00
154.815.385,41	(K) 192.598,00 7.138.559,86	2.406.920,33	0,00	159.739.622,94	71.249.972,95	76.157.281,41
34.679.548,57	1.812.289,39	103.895,24	5.754,08	36.393.696,80	7.533.011,00	8.090.789,96
61.412.070,07	(K) 3.214.739,63 3.228.925,18	2.702.257,80	0,00	65.153.477,08	10.819.000,25	12.851.184,17
980.656,58	(K) 5.843.079,30 0,00	0,00	-29.076,30	6.794.659,58	83.158.587,30	82.923.879,29
1.271.518.743,10	(K) 15.136.389,07 (Z) -14.000,00 41.006.250,78	9.598.296,29	0,00	1.318.049.086,66	558.233.932,10	534.345.173,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00
1.682.984,23	0,00	1.682.984,23	0,00	0,00	3.894.779,60	2.971.826,43
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.814.733,71	1.743.583,71
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	70.508.811,57
157.670,35	(Z) -5.766,14 0,00	5.725,67	0,00	146.178,54	859.028,62	941.822,87
1.840.654,58	(Z) -5.766,14 0,00	1.688.709,90	0,00	146.178,54	77.102.953,50	76.191.644,58
1.302.717.984,30	(K) 15.136.389,07 (Z) -19.766,14 42.630.270,01	11.928.789,93	0,00	1.348.536.087,31	641.327.131,75	616.830.836,80

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich aus-

wirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

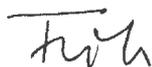
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss

den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 8. April 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

KBG – BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	34.045.171,00		24.748.476,77
II. Finanzanlagen	<u>84.000,00</u>		<u>0,00</u>
		34.129.171,00	24.748.476,77
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.986,99		0,00
2. Waren	<u>1.776,45</u>		<u>0,00</u>
		22.763,44	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.964,01		11.935,29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	450,00		0,00
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	36.310,85		22.119,48
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.810.216,24		892.243,96
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.000,00</u>		<u>88.178,33</u>
		3.858.941,10	1.014.477,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	73.291,43		0,00
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.411,41</u>		<u>1.370,94</u>
		74.702,84	1.370,94
		3.956.407,38	1.015.848,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		51.500,43	35.071,00
		38.137.078,81	25.799.395,77

Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	250.000,00		250.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		3.450.000,00	3.450.000,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	<u>1.011.136,29</u>		<u>791.808,65</u>
		1.011.136,29	791.808,65
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.175.878,81		19.597.026,21
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617.161,29		224.875,73
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	612.272,17		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.179.347,97		1.732.328,98
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>21.022,46</u>		<u>6,20</u>
davon aus Steuern € 20.660,26 (i.Vj. € 0,00)		33.605.682,70	21.554.237,12
D. Rechnungsabgrenzungsposten		70.259,82	3.350,00
		38.137.078,81	25.799.395,77

KBG – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2008 – 31.12.2008

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse		1.771.472,04		0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>156.099,24</u>		<u>8.625,00</u>
			1.927.571,28	8.625,00
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	942.698,61			470,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>730.966,76</u>			<u>221.548,73</u>
		1.673.665,37		222.019,28
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	444.865,74			0,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung € 27.145,79 (i.Vj. € 0,00)	<u>115.339,03</u>			<u>0,00</u>
		560.204,77		0,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.263.592,29		286,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>891.268,12</u>		<u>137.029,06</u>
			4.388.730,55	359.334,34
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			4.105,52	216.770,62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 17.729,32 (i.Vj. € 0,00)			1.023.799,22	2.342,70
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-3.480.852,97	-136.281,42
10. Erträge aus Verlustübernahme			3.480.852,97	136.281,42
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Die Abschlusszahlen des Berichtsjahres sind mit denen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar, da die Gesellschaft im Berichtsjahr ihre operative Tätigkeit durch die Fertigstellung und die Eröffnung des Europabades aufgenommen hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge sowie anteilige Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Europabades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen in Anlehnung an die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern. Soweit zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Absatz 2a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Das Europabad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Es ist angedacht, einen Erbbaupachtvertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Januar 2008 zur Nutzung des Grundstücks abzuschließen.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 36 T€ (Vj. 22 T€) betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. sonstige Forderungen).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH GmbH enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer sowie Forderungen aus der Verlustübernahme.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen eine Vorauszahlung für Rechtsanwaltskosten.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten und beträgt 3.200 T€.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (886 T€; Vj. 789 T€), Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (64 T€; Vj. 0 T€) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (61 T€; Vj. 3 T€).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.176 (Vj. 19.597)	440 (Vj. 423)	1.948 (Vj. 1.869)	16.788 (Vj. 17.305)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617 (Vj. 225)	289 (Vj. 225)	328 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	612 (Vj. 0)	152 (Vj. 0)	112 (Vj. 0)	348 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.180 (Vj. 1.732)	13.180 (Vj. 1.732)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	21 (Vj. 0)	21 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	33.606 (Vj. 21.554)	14.082 (Vj. 2.380)	2.388 (Vj. 1.869)	17.136 (Vj. 17.305)

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KBG Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KBG aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KBG und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2008 7,27 Prozent betragen und wird in 2009 unverändert 7,27 Prozent betragen. In 2008 waren für die Zusatzversorgungskasse 639 T€ (Vj. 0 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 101 T€ (Vj. 2.388 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 7.369 T€ (Vj. 8.178 T€). Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2022.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse		
Benutzungsentgelte Badebetrieb	1.659	0
Sonstige Umsatzerlöse	112	0
	1.771	0

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6 T€; Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Abschreibungen auf Forderungen (43 T€; Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Abschluss der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 19 Mitarbeiter (Vj. 0 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 11 T€ (Vj. 9 T€).

Karlsruhe, im März 2009

Der Geschäftsführer:



Faris Abbas

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

88
89

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Endstand 31.12.2008
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen		
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Sachanlagen						
Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	9.484.088,83	0,00	24.747.334,77	34.231.423,60	
Geleistete Zuschüsse	0,00	505.554,14	0,00	0,00	505.554,14	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.442,29	570.643,55	0,00	0,00	573.085,84	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	24.747.334,77	0,00	0,00	-24.747.334,77	0,00	
	24.749.777,06	10.560.286,52	0,00	0,00	35.310.063,58	
Finanzanlagen						
Beteiligungen	0,00	84.000,00	0,00	0,00	84.000,00	
	0,00	84.000,00	0,00	0,00	84.000,00	
	24.749.777,06	10.644.286,52	0,00	0,00	35.394.063,58	

Abschreibungen

Restbuchwerte

Anfangsstand 01.01.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	+	-	+/-			
€	€	€	€	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
0,00	1.216.821,60	0,00	0,00	1.216.821,60	33.014.602,00	0,00
0,00	12.640,14	0,00	0,00	12.640,14	492.914,00	0,00
1.300,29	34.130,55	0,00	0,00	35.430,84	537.655,00	1.142,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.747.334,77
1.300,29	1.263.592,29	0,00	0,00	1.264.892,58	34.045.171,00	24.748.476,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	84.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	84.000,00	0,00
1.300,29	1.263.592,29	0,00	0,00	1.264.892,58	34.129.171,00	24.748.476,77

ORGANE DER KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

Geschäftsführung

Johannes Schmitz

(bis 22.02.2009)

Faris Abbas

(ab 23.02.2009)

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender

Erster Bürgermeister

Siegfried König

(bis 31.05.2008)

Erster Bürgermeister

Harald Denecken

(ab 01.06.2008)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadträtin Heike Backes

Erzieherin

Stadtrat Manfred Bilger

Kriminalhauptkommissar a. D.

Stadtrat Michael Borner

Fachkrankenschwester (ab 01.06.2008)

Stadträtin Elke Ernemann

Hausfrau

Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

Stadtrat Wolfram Jäger

Richter am Amtsgericht Rastatt

(bis 31.01.2008)

Stadträtin Barbara Kofler

Fraktionsgeschäftsführerin

Stadträtin Marianne Krug

Oberstudienrätin a. D.

Stadtrat Thomas Müllerschön

Landwirt (bis 29.02.2008)

Stadträtin Ute Müllerschön

Landwirtin (ab 01.03.2008)

Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl

Dipl. Chemikerin

Stadträtin Anne Segor

Dipl. Ingenieurin/Architektin

(bis 31.05.2008)

Stadträtin Christiane Staab

Rechtsanwältin

Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar

(ab 01.02.2008)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung,

dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. März 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.548,00		1.043,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	155.198,00		3.805,00
2. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	<u>9.697.494,54</u>		<u>6.598.340,43</u>
		9.860.240,54	6.603.188,43
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Gesellschafter (verbundenes Unternehmen)		1.054.281,16	337.066,78
II. Kassenbestand		<u>101,26</u>	<u>96,41</u>
		1.054.382,42	337.163,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	0,00
		10.914.622,96	6.940.351,62
<hr/>			
Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	<u>5.500.000,00</u>	5.500.000,00	<u>5.500.000,00</u>
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	<u>414.010,00</u>	414.010,00	<u>80.010,00</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.041,84		85.275,22
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	310.579,41		49.996,73
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	4.291.423,14		1.225.039,92
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>125.568,57</u>		<u>29,75</u>
		5.000.612,96	1.360.341,62
		10.914.622,96	6.940.351,62

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2008 – 31.12.2008

	01.01.2008 – 31.12.2008		01.01.2007 – 31.12.2007	
	€	€	€	€
1. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.808,00		2.808,00	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>10.600,64</u>		<u>1.611,60</u>	
		13.408,64		4.419,60
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.424,82		768,29	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>251.970,18</u>		<u>173.960,66</u>	
		254.395,00		174.728,95
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	4.800,00		4.800,00	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>897,00</u>		<u>902,45</u>	
		5.697,00		5.702,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		17.444,72		6.071,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		522.807,58		83.397,36
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.210,19		2.918,75
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		97.747,31		35.402,50
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		-878.472,78		-297.964,09
10. Erträge aus Verlustübernahme		878.472,78		297.964,09
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		0,00

ANHANG

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode gemäß § 7 Abs. 2 EStG angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeiträgen führt, übergegangen.

Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorge-

hensweise gemäß § 6 Abs. 2 a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für ausstehende Rechnungen gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Aus Steuern resultieren keine Verbindlichkeiten.

Angaben zum Jahresergebnis

Die KASIG schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Ergebnis von 0,00 € ab.

Der Abschluss der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs, und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Der Konzernabschluss wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten, Beratungs- und Prüfungskosten, Versicherungen, Büromaterial, Reisekosten, Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Aufsichtsratsbezüge.

Sonstige Angaben

Die Organe der Gesellschaft sind auf Seite 98 zum Anhang dargestellt.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen der KASIG für den Aufsichtsrat belaufen sich auf 12 T€.

Mitarbeiter

Während des Jahres 2008 war bei der KASIG ein eigener Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt.

Für 2009 sind Investitionen in Höhe von 9.325 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 1.658 T€.

Karlsruhe, den 27. Februar 2009
Der Geschäftsführer



Dr. Walter Casazza

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

96

97

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Endstand 31.12.2008
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen		
		+	-	+/-		
	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	4.212,47	7.252,50	0,00	0,00	11.464,97	
Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.869,94	168.117,11	1.596,98	0,00	196.390,07	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6.598.340,43	3.099.154,11	0,00	0,00	9.697.494,54	
	6.628.210,37	3.267.271,22	1.596,98	0,00	9.893.884,61	
	6.632.422,84	3.274.523,72	1.596,98	0,00	9.905.349,58	

Abschreibungen

Restbuchwerte

Anfangsstand 01.01.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge		Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	+	-	+/-				
€	€	€	€	€	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13	

3.169,47	747,50	0,00	0,00	3.916,97	7.548,00	1.043,00
-----------------	---------------	-------------	-------------	-----------------	-----------------	-----------------

26.064,94	16.697,22	1.570,09	0,00	41.192,07	155.198,00	3.805,00
-----------	-----------	----------	------	-----------	------------	----------

0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.697.494,54	6.598.340,43
------	------	------	------	------	--------------	--------------

26.064,94	16.697,22	1.570,09	0,00	41.192,07	9.852.692,54	6.602.145,43
------------------	------------------	-----------------	-------------	------------------	---------------------	---------------------

29.234,41	17.444,72	1.570,09	0,00	45.109,04	9.860.240,54	6.603.188,43
------------------	------------------	-----------------	-------------	------------------	---------------------	---------------------

ORGANE DER KASIG – KARLSRUHER SCHIENENINFRASTRUKTUR- GESELLSCHAFT MBH

Geschäftsführung

Dr. Walter Casazza

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Erster Bürgermeister

Siegfried König

(bis 31.05.2008)

Bürgermeisterin

Margret Mergen

(ab 01.06.2008)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadträtin Doris Baitinger

Lehrerin

Stadtrat Manfred Bilger

Kriminalhauptkommissar a. D.

Altstadtrat Harry Block

Lehrer

Stadtrat Andreas Erlecke

selbständiger Kaufmann

(ab 01.10.2008)

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe

Stadträtin Rita Fromm

Industriekauffrau i. R.

(ab 01.10.2008)

Stadträtin Angela Geiger

Hausfrau

Stadtrat Wolfram Jäger

Richter am Amtsgericht Rastatt

(bis 30.09.2008)

Stadträtin Bettina Lisbach

Softwareentwicklerin

Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz

Regierungsdirektorin an der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Stadtrat Michael Obert

Regionaldirektor Deutsche Rentenversicherung

(bis 30.09.2008)

Gerhard Sambas

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadtrat Bernhard Weick

selbständiger Kaufmann

Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar

Stadtrat Tim Wirth

Intensivfachkrankenpfleger

Stadtrat Michael Zeh

Entwicklungsingenieur

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere

Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. Februar 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Schulenburg
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Konzeption und Gestaltung

SALT: Werbeagentur GmbH

Redaktion

Hauptabteilung Rechnungswesen/Finanzen,
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
Dieter Hablasch, Gerda Willig

Fotos

Archiv KVVH, Artis Uli Deck, Andrea Fabry, Jens Kolb,
Manfred Weiß, SALT: Werbeagentur GmbH

Druck und Verarbeitung

Engelhardt und Bauer GmbH

KVVH GmbH

Daxlander Straße 72 | 76127 Karlsruhe | Telefon 0721/599-0 | Telefax 0721/590-10 09
kvh@stadtwerke-karlsruhe.de | www.kvh.de

